

Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Beitung

Erscheint täglich morgens
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen
Vierteljährlicher Abonnementspreis
pränumerando 22 Mt. 50 Pf. mit Botenlohn 24 Mt.

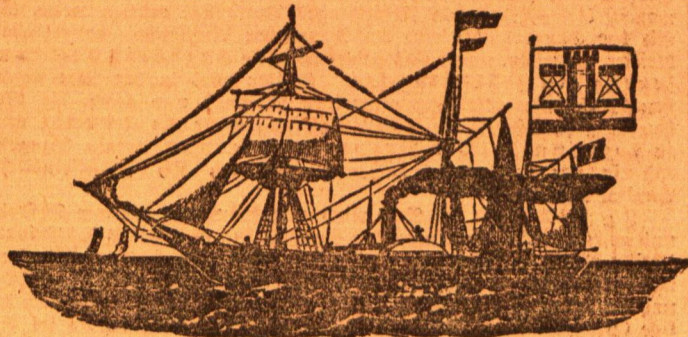
Auswärtige
abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für
24 Mt. pro Quartal bei freier Zustellung.

Sprechstunden der Redaktion: von 11 bis 12 Uhr
außer Montag und Sonnabend.

Für Aufbewahrung und Rücksendung unterlangt eingesandter
Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Die Expedition ist geöffnet:
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolonne
Spaltweite von Abonnenten mit 1,50 Mt. berechnet,
von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 2,00 Mt. berechnet.
Reklamen für Siegel 6,00 Mt. Auswärtige 8,00 Mt. die Zeile,
bei Erfüllung von Platzvorschriften 50%, Aufschlag.
Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze
kann nicht übernommen werden.

Erwaigter Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des
Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann
verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang
der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.

Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt
sind spätestens bis vorm. 10 Uhr eingulieren.

Telephonische Anzeigenannahme ohne Gewähr für
Richtigkeit.

Verlag-Exemplare kosten 50 Pf.

fernrechnungen: 26 und 28.

nr. 67

Memel, Sonntag, den 19. März 1922

74. Jahrgang

Amerika verlangt die Besatzungskosten

Paris, 18. März. (Priv.-Tel.) Aus Washington wird
mitgeteilt, Hughes hat eine Note an die Alliierten fertiggestellt,
in formeller Form die Rückzahlung von 240 Mil-
lionen Dollar für Besatzungskosten gefordert. Hughes
erklärt, daß die Vereinigten Staaten, obwohl sie auf voller Er-
füllung ihrer Forderungen bestehen müssen, dennoch zu billigen Ab-
schlüssen bereit seien, und keineswegs beabsichtigen, die Zah-
lungen mit Härte einzutreiben.

Die gestrige Haushaltsdebatte im amerikanischen Senat erreichte
den dramatischen Höhepunkt, als im Verlaufe einer Aus-
sage über die Kosten der amerikanischen Rheinarmee
die Führer der Fraktionen in eine Verurteilung der Zahlungsan-
forderung der Entente an Amerika übereinstimmten. Alle Senatoren
einmütig, daß Amerika es sich nicht gefallen lassen dürfe, daß die
Entente mit Hilfe formaler rechtlicher Winkelzüge sich der Verpflich-
tung entziele, aus der Gesamtheit der deutschen Zahlungen den Teil
für Besatzungskosten zu erstatten. Senator Borah erklärte in
seiner längeren Rede, daß die Vereinigten Staaten auf ausdrücklichen
Wunsch die europäischen verbündeten Truppen in Europa belassen
sollten. Das unerhörte Verhalten der Alliierten in Bezug auf Teile
der Besatzungskosten rechtfertige die sofortige Abberufung
der amerikanischen Truppen aus dem Rheinfland. Senator Lodge
schloß die Debatte mit einer kurzen Erklärung, in der er zum Aus-
druck brachte, daß es seines Erachtens am möglichsten sei, die Zurück-
führung der amerikanischen Truppen am Rhein rasch durchzuführen.
Wenn wir uns jetzt die Entscheidung der Entente gefallen lassen,
so nicht für die Besatzungskosten zu bezahlen, können unsere Ver-
bindungen nächstens dazu übergehen, den Beschluß zu fassen, daß sie
überhaupt nichts schuldig sind.

In ihrer gestrigen Sitzung beschloß die Wiederherstellung
der Kommission, daß von den 240 Millionen Goldmark, die Deutsch-
land künftig für die Besatzungskosten zahlen soll, 20 Millionen für
amerikanische Besatzungskosten zurückgestellt werden. Die
Alliierten wären bereit, die deutschen Schuldenverreibungen der
Kategorie A der amerikanischen Regierung zur Verfügung zu stellen.

Baldige Heimbeförderung der Amerikaner

Paris, 18. März. (Tel.) Wie die „Chicago Tribune“ aus
Washington berichtet, äußerten sich gestern im Senat die Senatoren
Underwood, Lodge und Borah gegen die weitere Verfassung ameri-
kanischer Truppen im rheinischen Besatzungsgebiet. Senator Lodge
erklärte, die Truppen würden, sobald es sich durchführen lasse, nach
Hause geschickt werden.

Kollet fordert die Vernichtung der deutschen Rekrutierungsurkunden

Berlin, 17. März. Der Vorsitzende der interalliierten Militär-
kontrollkommission, General Kollet, ließ dem Auswärtigen Amt
eine Note zugehen, in der es u. a. heißt: „Vor dem Kriege und
während desselben haben die Zivilbehörden eine gewisse Anzahl von
Urkunden gefertigt, die die Ausführung von Rekrutierungs-
und Mobilisierungshandlungen betreffen und die jetzt
nach der militärischen Bestimmungen des Friedensvertrages
vernichtet werden müssen. Es ist nun der Kontrollkommission angezeigt worden,
daß nicht alle diese Urkunden vernichtet worden sind. Ein Teil davon
ist sich noch in den Händen der Bürgermeister und anderer örtlicher
Behörden befindend. Die Kommission beehrt sich, um die Vernichtung
der noch übrig gebliebenen Urkunde zu ersuchen.“

Anmerkung des B. L. B.: Es ist möglich, daß Kollet vielleicht
bei den Landratsämtern wohl noch befindlichen Mobilisierungsur-
kunden für die Gemeindevorsteher sowie die auf Grund deren
ausgeführten Mobilisierungen im Auge hat, die bisher wegen
ihrer völligen Bedeutungslosigkeit unbeachtet blieben. Sie betreffen
nur die Pferdeaushebung und die Gesteuerung von Vorposten bei Ein-
rückungen, haben aber mit dem Mannschaftsersatz und der Mobil-
isierung von Mannschaften nicht das Geringste zu tun.

Unruhen in Britisch-Ostafrika

Nairobi (Brit. Ostafrika), 17. März. (Tel.) Infolge der am
17. März erfolgten Verhaftung des Aufwieglers Thuku drangen etwa
100 Eingeborene vom Stamm der Kikuyu in Nairobi ein und for-
scherten die Freilassung Thukus. Es entstanden Unruhen. Die
Menge hielt die Säbten an und zwang die Europäer zu Fuß zu
gehen. Es gelang der bewaffneten Polizei nicht, die Menge zu zer-
streuen. Eine andere Meldung aus Nairobi besagt, daß die Ein-
geborenenbewegung sich verschärft. Eine große Anzahl
eingeborener aus dem Inneren sowie eingeborene Hausarbeiter
ließen sich der Bewegung an. Sie versammelten sich auf dem Bahnhof
und beim Postamt. Die herbeigerufenen Truppen gaben
scharf und zerstreuten die Eingeborenen, wovon etwa 20 getötet und
verletzt wurden.

Der Zusammenbruch des südafrikanischen Aufstandes

London, 17. März. (Tel.) Wie aus Johannesburg gemeldet
wird, beglückten zwei Führer der Rebellen Selbstmord. Aus den
letzten Vorständen sind die letzten Südafrikaner, die sich dort be-
fanden, von Militär und Polizei mit Hilfe von Artillerie vertrieben
worden. Der Präsident des Vollzugsausschusses der Arbeiterorgani-
sationen, der sich an der Führung des Aufstandes beteiligt hat, wurde
verhaftet.

Englands Unterstützung für die Hungernden Russlands

London, 17. März. (Tel.) Der von der Regierung vorge-
schlagene Zuschuß von 100 000 Pfund zur Bekämpfung der
Hungernot in Russland wurde vom Unterhaus mit 150
Stimmen angenommen.

Jeligowski wieder in Wilna

Wie das Kommoer „Echo“ aus Warschau meldet, ist General
Jeligowski, der angeblich nach Thorn verlegt war, wieder nach
Wilna zurückgekehrt.

Die Wirtschaftsverhandlungen mit Deutschland

Die Wirtschaftsverhandlungen mit Deutschland
beginnen am 27. d. Mts. Die für die Verhandlungen von Staatsrat
und Landesdirektorium gewählte memelländische Kommission
wird sich wie folgt zusammensetzen:

Präsidium: Landespräsident Dr. Stepiat, Vorsitzender;
Handelskammerpräsident und 1. Vizepräsident des Staatsrats Joseph
Kraus und Konsul Louis Zahn Stellvertreter.

Mitglieder: Geh. Regierungsrat, 2. Vizepräsident des Staats-
rats v. Schlenker; Oberbürgermeister Dr. Grabow; Präsident
der Landwirtschaftskammer v. Dreher; Vizepräsident der Han-
delskammer N. Rasthal; Vertreter der Gewerkschaften Handel.

Diese Kommission wird sich Ende dieser Woche nach Berlin be-
geben. Das Präsidium wird bereits gegen Mitte der Woche, um
einige Vortragen für die kommenden Wirtschaftsverhandlungen mit
Polen zu erörtern, nach Warschau reisen, um von dort direkt nach
Berlin weiterzufahren.

Das Verbot der „Memeler Volksstimme“

Die Pressestelle des Oberkommissariats teilt mit:
Das Gewerkschaftsblatt ist am Sonnabend morgen im Ober-
kommissariat vorstellig geworden, um gegen das Verbot der „Volks-
stimme“ einen Protest einzulegen und sich nach dem Grund dieses
Verbotes zu erkundigen.

Der Oberkommissar, der in dieser Angelegenheit auf keinen Fall
ein Mißverständnis aufkommen lassen will, hat den Delegierten des
Blattes folgende Erklärung abgegeben: Die „Volksstimme“ ist verboten worden,
weil sie gleichzeitig mit ihrer letzten Sonntagsnummer eine aus
Berlin bezogene Zeitungsteilung verbreitet hat, die den französischen
Ministerpräsidenten und französischen Generäle beleidigende Karika-
turen enthielt.

Der Oberkommissar hat keineswegs die Absicht gehabt, dadurch
die arbeitende Klasse zu treffen und tritt hiermit ausdrücklich den
Behauptungen entgegen, daß auf diese Weise versucht worden sei, die
arbeitende Klasse ihres einzigen Organs zu berauben. Es war er-
forderlich, Maßnahmen gegen eine absolut unzulässige Handlungs-
weise zu treffen; dies ist auch geschehen. Das Ober-
kommissariat hat bis jetzt keine Ursache gehabt, gegen die arbeitende
Klasse des Gebietes, die bisher eine vollständig korrekte Haltung ein-
nahm, irgendwelche Zwangsmaßnahmen zu treffen.

Das Oberkommissariat nimmt die Veranlassung wahr, dies hier-
mit zum Ausdruck zu bringen.

Eine kriegerische Rede Trojks

Romno, 18. März. (Priv.-Tel.) Auf einer Sitzung der Räte-
vertreter hielt Trojks eine kriegerische Rede, worin es u. a. heißt:
Die nächsten Wochen werden für das russische Volk die Zeit neuen
schwerer Prüfungen bleiben. In der Ukraine und in Westrußland
sammeln sich schwere Gewitterwolken. Das Ausland im Bunde mit
den russischen Sozialisten und Sozialrevolutionären rüstet zum neuen
Eindringen in unser westliches und südwestliches Gebiet. Die Konferenz
zu Genoa wird das Vorbild zu einem bewaffneten Ueber-
fall auf uns sein. Auf den Zusammenbruch unserer Feinde gibt
es nur eine Antwort: unsern Zusammenstoß. Keine Schwankung,
kein Zögern, keine Meinungsveränderungen. Keine es bei uns
geben. Unsere Lösung heißt heute Einigung des russischen Volkes
mit seinem Heer.

Lloyd Georges Stellung

London, 18. März. (Tel.) Dem politischen Berichterstatter von
„The Mail and Globe“ zufolge wird erwartet, daß die Genuefer
Konferenz ungefähr einen Monat dauern werde. Lloyd George
beabsichtigt dagegen, am Ende der zweiten oder Anfang der dritten
Woche nach England zurückzukehren. Eine andere Meldung besagt:
Die Gerüchte, wonach Lloyd George in zwei Wochen zurücktreten
werde, werden von maßgebender Seite nachdrücklich für unbe-
gründet erklärt. Es wird betont, Lloyd George gehe nach Genoa
als britischer Premierminister. Auch die Wahrscheinlichkeit, daß bald
Neuwahlen stattfinden werden, ist nach Mitteilung von maßgebender
Seite jetzt weniger groß, und es wird angenommen, daß, wenn Lloyd
George nach der Genuefer Konferenz zurücktrete, eine konser-
vative Regierung gebildet werde, die die Geschäfte bis zum
Herbst weiterführen und dann mit einem eigenen Programm vor
die Wählerschaft treten werde.

Für eilige Leser

Ende dieser Woche wird die memelländische Kommission zu Wirt-
schaftsverhandlungen mit Deutschland nach Berlin reisen.

Der amerikanische Staatssekretär Hughes hat eine Note an die
Alliierten fertiggestellt, in der die Rückzahlung der Besatzungskosten
gefordert wird.

Infolge geheimer Verhandlungen zwischen Unternehmern und
Arbeitern droht eine Stilllegung der englischen Eisbahnbauindustrie.

In Britisch-Ostafrika drachen Eingeborenenunruhen aus.

In Finnland wurde die Militärdiktatur ausgerufen.

Unfähigkeit oder böser Wille?

Wenn man es irgendwo weiß, wie wichtig die Verkehrswege für
die wirtschaftliche Entwicklung sind, wie wichtig aber auch ihr Ausbau
und nicht zuletzt ihre sachdienliche Benutzung und Zugänglichkeit
für den Handel sind, so weiß man das in unserm Osten und gerade im
Memel. Nun ist es aber nicht so, wie der Late meint, daß die Ver-
kehrswege nur daraufhin brauchen, daß ein allseitiges Bedürfnis nach
Warenaustausch besteht, daß ein unternehmungsfreudiger und fähiger
Kaufmannstand die Verkehrswege benutzen will, und daß damit be-
reits alle Vorbedingungen für eine glückliche Entwicklung gegeben
wären. Die Sache hat noch einen anderen, aber besser gesagt, eine
ganze Anzahl anderer Seiten. Seit jeher war vor allem die Erschei-
nung zu beobachten, daß die rivalisierende Kaufmannschaft verschiedener
Plätze allen ihrer Einfluss daran setzt um der Konkurrenz das Wasser
abzugraben, was sich freilich nicht so schnell ändern wird, aber bei der
heutigen Sachlage in unserm Osten meist dazu führt, daß die ver-
schiedensten Staaten in die Wege kommen, die konkurrierenden Plätze
gegeneinander aufzuspielen und so Wirtschaftskrisen mit politischen
Bestrebungen immer tiefer zu verknüpfen. Die allgemeinen und be-
sonderen Umstände in unserm Osten komplizieren allerdings heute die
Sache mehr denn je. Eine Reihe Staaten sind auf recht unsicheren
wirtschaftlichen und politischen Fundamenten entstanden, Wäh-
rungskrisen und Währungsunterschiede rufen immer
wieder neue Schranken auf, müssen auch andere fallen, politische, besser
gesagt, nationalpolitische und anexionistische Ambitionen
sprechen dabei nicht das letzte, sondern das erste Wort mit, und zu
allem kommt eine unfertige und unfähige Bürokratie, die
es fertig bringt, selbst noch den letzten Rest von Vernunft totzuschlagen,
der sich trotz alledem doch sonst vielleicht durchsetzen würde.

Von den Zollschranken, die, wie einst im Mittelalter, überall
Weg und Saug hervor, die freilich gerade besonders zeigen, welche un-
günstigen Zustände die Entwicklung unseres Ostens nach dem Krieg
heraufgeführt hat, mag bei den folgenden Betrachtungen abgesehen
werden. Nun sei dabei allerdings wiederum darauf hingewiesen, daß
weitestgehend der wirtschaftliche und wirtschaftliche Apparat der Bismar-
keralität durch sachgemäße Handhabung des Meidewesens,
einstweilen durch Fremdensteuern schmerzlos zum allgemeinen Vorteil
ohne nennenswerte Schwerverluste abgebaut werden konnte, wenn
nur der allseitige Wille vorhanden wäre oder, was das
gleiche ist, die Vernunft in allen beteiligten Staaten sich
durchsetzen würde. Im Folgenden sei jedoch nur im Hinblick
auf verschiedene lehrreiche Erscheinungen im Eisenbahn-
verkehrskrisenfeld gezeigt, wie weit heute noch gerade
unser östlicher Nachbarstaat Litauen davon entfernt ist, das zu
werden, was er doch immer sein will, ein wichtiges Transitland nach
dem Osten, wie sehr Litauen sich selbst damit, nur rein fiskalisch be-
trachtet, schädigt, und wie es berechtigt, wie wenig Verträge und Ab-
machungen wert sein können, wenn die eine Seite einfach glaubt, das
gemeinsam Festgelegte als nicht bindend zu betrachten.

Zwischen Deutschland und Litauen ist es zu einem Ver-
kehrskonflikt gekommen, durch den auch das Memelgebiet, da ja
unser Bahnen durch die Reichsbahn betrieben werden, in Mitleiden-
schaft gezogen wird. Deutschland hatte auf Grund des Friedensver-
trages im Jahre 1919 Litauen etwa 400 Waggons und eine Anzahl
Lokomotiven übergeben und war Litauen sogar noch weiter entgegen-
gekommen, indem es ihm mit 1000 Waggons gegen eine geradezu
lächerlich geringe Miete ausdachte, die übrigens Litauen nicht einmal
bezahlt hat. Deutschland kam es auch offenbar auf die Summe gar nicht
an. Es verlangt aber jetzt Einhaltung des internationalen Wagon-
abkommens, um dessen gegenseitige Gültigkeit sich man mit
Litauen feierlich vertraglich geeinigt hat. Nach diesem Abverein-
kommen, das natürlich in allen Kulturstaaten, die sich darauf ver-
pflichtet haben, auch eingehalten wird, werden die Frachten in Frank
verrechnet. Litauen hat von dieser seiner Schuld in den Jahren 1919
und 1920 auch drei Millionen bezahlt, stellte sich aber jetzt plötzlich
auf den Standpunkt, daß es nicht verpflichtet sei, das Abverein-
kommen einzuhalten und stellt sogar noch Bedingungen, die Deutsch-
land außerstande ist, zu erfüllen. Die 1919 auf Grund des Friedens-
vertrages abgegebenen Lokomotiven waren damals von einem Entente-
Offizier übernommen worden, der sie ja auch bemängeln konnte. Jetzt,
nach 3 Jahren, kommt Litauen mit Bemängelungen der Lokomotiven
und behauptet, sie seien schlecht. Deutschland besteht natürlich zunächst
auf Einhaltung des Wagonabkommens, auf dessen Grundlag
überhaupt nur ein regulärer Verkehr möglich ist und wird, solange es
keine Sicherheit in diesem Punkte hat, keine Waggons nach
Litauen hin überlassen. Zu einer Verweigerung der Güter-
annahme hat sich übrigens Deutschland bis jetzt noch nicht entschlossen,
weil es hofft, daß schon der erste Schritt Litauen zur Vernunft bringen
werde. Die Folge ist, daß wie in Ostpreußen auch an der memel-
ländischen Grenzstationen der Güterverkehr stockt,
da ja auch die Bahnen im Memelland durch die Reichsbahn be-
trieben werden.

Dieser Konflikt, der durch die Kurzsichtigkeit des einen Teils her-
vorgehen wurde, steht freilich in unserm Osten nicht allein. So
bestehen auch zwischen Lettland und Litauen Schwierigkeiten,
da Lettland dem Transitverkehr von Litauen über Lettland nach Rus-
land Hindernisse in den Weg legt. Andererseits ist auch noch kein
lettlandischer Wagon nach dem Memelgebiet und Deutschland ge-
langt, weil Litauen die lettlandischen Waggons nicht durchläßt. Dazu
sei noch angeführt, daß die am 2. Januar nach ihrer Wiederherstellung
offiziell überhaupt nicht betriebe werden, wohl weil Litauen auf den
Umwegen über Bahnen und Endbahnen mehr Fracht zu verdienen
glaubt. Es ist klar, daß Verkehrs- und Wirtschaftsverhandlungen nur
Wert haben, wenn sie zu einem Ergebnis führen und wenn sie gehalten
werden. Das ständige dieser Verhandlungen Gelege zeigt aber, welsch
mannigfachen Umständen miteman, welches zu verhindern. Selbst es
heute schon dem Uebergang der Waren von Staat zu Staat, so liegt

es aufsteigend wohl noch in weiter Ferne, bis es dazu kommt, daß der außerordentlich wichtige Transit über die Randstaaten hinaus nach dem weiteren Osten in geregelte Bahnen kommt. Als außerordentlich wünschenswert und dringend im Interesse aller beteiligten Staaten und natürlich auch des Memellandes liegend, muß es bezeichnet werden, daß der freie Wagenübergang, der im Westen zwischen den einzelnen Ländern längst gemäß dem allerseits abgeschlossenen internationalen Wagonvereinbahrungen stattfindet, auch auf den Osten ausgedehnt wird, was technisch durchaus möglich wäre, da jetzt ein Verfahren gefunden ist, Güterwagen durch ein in wenigen Minuten auf den Grenzstationen zu bewerkstelligendes Auswechsell der Achsen auf die breitere russische Spurweite überzuführen. Rame es im Verein mit dieser technischen Verbesserung zur Durchführung des internationalen Wagonverkehrs nicht nur zwischen Deutschland und Litauen, sondern auch zwischen Lettland und Sowjetrußland, dann würden sowohl das Memellgebiet wie auch Deutschland, wie auch Litauen erhebliche Einnahmen aus dem Transit nach Sowjetrußland erhalten, während jetzt ein erheblicher Teil des Verkehrs, der diese Gebiete passieren mußte, Neutral beam. Etland zufällt. Vorbedingung zu einer solchen sachdienlichen, zielgemäßen Eisenbahnpolitik in unserem Osten wäre freilich, daß sich jeder Wille, Vernunft und Klugheit auch die Fähigkeit, wirtschaftliche Notwendigkeiten zu übersehen, in den Randstaaten in erheblich höherem Grade zeigten, als es bisher der Fall war. Zurzeit ist es so, daß auf den verschiedenen Verkehrs-Konferenzen sehr viel verhandelt und geredet, wenig beschlossen und noch weniger durchgeführt und gehalten wird. Wenn im privaten Leben jemand, beispielsweise ein Kaufmann eine Abmachung nicht hält, so verdient er mit Recht schwere Vorwürfe und keinen Kredit. Was den Staaten in unserm Osten ähnlich, so können sie sich nicht darüber beklagen, daß auch ihr Kredit gering bleibt. Sd.

Die deutschen Steuerverhandlungen

* Berlin, 17. März. (Tel.) Im Reichstagsgebäude fand heute nachmittags eine Besprechung zwischen dem Reichskanzler, Rathenau und sämtlichen Parteien statt, die an dem Steuerkompromiß beteiligt sind. Es handelt sich aber nicht um eine Besprechung der von der Deutschen Volkspartei aufgestellten Richtlinien für die Sparmaßnahme. Verhandlungen darüber begannen überhaupt noch nicht.

Erhöhung der deutschen Posttarife?

* Berlin, 17. März. Die Reichspost teilt mit: Die Lohn-erhöhungen und die Steigerung der Materialpreise zwingen die Postverwaltung erneut, die Ausgaben mit den Einnahmen in Einklang zu bringen. Durch eine Verringerung der Ausgaben allein wird das nicht möglich sein. Anzuwenden eine Erhöhung der Einnahmen möglich ist, das zu entscheiden, wird davon abhängen, wann die Wirkung der bisherigen Tarifserhöhungen sich völlig überleben lassen. Am 1. April werden Tarifserhöhungen noch nicht stattfinden. Jedenfalls wird vorher im Benehmen mit allen zuständigen Stellen geprüft werden, wo Tarif- und Portoverbesserungen möglich und einträglich sein können.

Beschränkung der Heerleistungen in Frankreich

* Paris, 17. März. (Tel.) Der Senat nahm mit 296 gegen 3 Stimmen den Gesetzentwurf an, wonach der Bau mehrerer Schlagschiffe aufgegeben wird und dafür leichte Einheiten auf Stapel gelegt werden sollen.

Militärdiktatur in Fiume

* Venedig, 17. März. (Tel.) Nach heute eingetroffenen Berichten hat Beniamino Cabruno im Verein mit Fasziisten und einem Anhänger d'Annunzios die Militärdiktatur in Fiume ausgerufen. Cabruno beabsichtigt die Mitglieder der früheren Konstituante zu zwingen, eine neue Sitzung einzuberufen, in welcher die neue Regierung gewählt werden soll.

Drohende Stilllegung in der englischen Schiffbauindustrie

* London, 18. März. (Tel.) Wie die Blätter melden, scheiterten die Verhandlungen zwischen den Unternehmern und den Arbeitern in der Schiffbauindustrie. Es droht eine Stilllegung der Industrie für Ende März, durch die unmittelbar 800 000 und mittelbar noch viele weitere Hunderttausend betroffen werden würden.

* Große Arbeitsstellen in Württemberg. In Württemberg frohen Freitag die Arbeiter einiger kleineren Betriebe der Metallindustrie in den Aufstand. Abends erfolgten Arbeitsstellen in größeren Betrieben des Landes. Die Zahl der Streikenden wird auf 25 bis 30 000 geschätzt.

Städtisches Schauspielhaus Memel

Erkaufführung: „Rain“ von Anton Wildgans

Mit diesem Drama, das den fundamentalen Aufbau einer Trilogie darstellt, deren weitere Teile, wie der Dichter selbst ankündigt, „Moses“ und „Jesus“ heißen sollen, tritt Wildgans in die Reihe der gottkühnenden Dichter unserer Zeit: Burck, Sebald, Nabel, Diebenschmidt. Ohne Vorankündigungen verteilte sie wollen, nur gefagt werden, daß „Rain“ ein starker Aufakt ist, der viel verspricht. Doch müssen erst die beiden anderen Teile der Dramen-Dreierlei vorliegen, ehe sich sagen läßt, ob, was man erwarten könnte, Wildgans ein Führer auf geistig-religiösem Gebiet werden wird oder sein kann, oder ob er in Zustandsstillerungen stecken bleibt. Seine bisherigen Schöpfungen ergaben zweifellos, daß wir es mit einem erstrebenden Talent zu tun haben. Von der Wirklichkeitswiedergabe seiner Gedächtnisse, die mit reichlich viel Härte in der Ausdrucksform umschreiben sind und denen noch viel Neugierigkeit anhaftet, ist er zum fesselnden Lyriker und heißen Ringer mit alle Welt bewegenden Zeitproblemen geworden. „Liebe“ und „Dies trage“, um nur die Werke zu nennen, die wir von hiesigen Aufführungen her kennen, zeigen in klarer Linie den Dichter als einen ehrlich Strebenden, der den rechten Weg zu finden sucht. Ob er ihn finden wird und wissen kann, steht dahin. Jedenfalls können wir zunächst erwarten, „Rain“ ist ein verheißungsvoller Aufakt, der den Beginn einer neuen Schaffensperiode des ringenden Dichters bedeutet. Die Sprache ist einseitlich geworden, wenn auch noch manche eravungenen Wortbildungen unterfunden. Begegnen wir in den genannten Dramen noch einer oft Wiederholung hervorruhenden gemagten Mischung von Versen und Prosa, so spricht Wildgans im „Rain“ nur noch in gebundener Rede zu seinen Zuhörern. Er nennt denn auch seinen „Rain“ ein „mystisches Gedicht“. Auch die Härte des Ausdrucks ist erfreulicher Weise geschwunden — mit einer Ausnahme, die man um ihrer Pervertität willen als eine bewundernswürdige Entartung bezeichnen muß.

Somit das Neuerliche. In der vor Besprechung lebenden Dichtung ringt Wildgans mit den Urgewalten „Gut“ und „Böse“ ohne die eine über die andere siegen zu lassen. Hier wird der Dichter in den beiden anderen Dramen Farbe bekennen müssen, um zu zeigen, was Gottes Kind er ist. Hier gibt's kein Kompromiß, hier gibt's nur eine Alternative! Im „Rain“ wird die allwissende Prophetie von der ewigen Wiederkehr durch die unabweisbare, eigentlich ungeschwehliche Drohung aufzuheben, daß Rain den Abel immer wieder erschlagen wird. Aus dem in diesem Akt berechtigten „Dann wehe der Erde! Weh!“ her Eva muß der Dichter in „Moses“ und „Jesus“ die Sphäre leben, muß über die im „Rain“ bargelegte psychologische Verbindung des Brudermordes hinauskommen zu einer reinen Aufklärung, die das Gute siegen läßt. Letzten Endes hängt die Bilanz des aufgestellten Überaus zeitgemäßen Problems vom „Me“ ab. Die den einzelnen Szenen (Akt) voranzuschreitende Bilanz aus dem „Me“. Die Szenen im „Rain“ von Michel Aufst. Ein Wort können keine Umkehr an der Ermordung des an Ermordeten aufkommen. In der Schilderung des Brudermordes hält sich der Dichter fast effartra an die biblische Darstellung. Im himmelanwehenden Diktat des Bruders erkennt Rain, daß Gott mit ihm unaufrichtig ist, der er auch schon äußerlich gekennzeichneter ist: „Mein Schwefel, weil es nicht faß, erschoff den Gott.“ Im Kindes Mund her

Schiffsherin an Poincaré

Für Gleichberechtigung aller Staaten in Genua

* Paris, 18. März. (Tel.) „Gavas“ veröffentlicht den Wortlaut eines langen Funkspruches des russischen Kommissars des Meubren Schiffsherin an Poincaré, in dem er u. a. ausführt: Bei der Genueser Konferenz müßten Sieger und Besiegte, große und kleine Staaten, Sowjet- und Bourgeoisregierungen gleichberechtigt nebeneinander stehen. Leider lasse das Verhalten der großen Mächte den Schluss zu, daß ein Teil der eingeladenen Staaten sich der festgesetzten Entscheidung eines Blocks von Großmächten gegenübersehen würde. Wenn die Pressmeldungen, wonach dieser Block von Regierungen Vorschläge machen wolle, die mit der Souveränität und Unabhängigkeit Rußlands unvereinbar bleiben, zutreffen, werde das unvermeidliche Ergebnis der Konferenz ein Fehlschlag sein. Weiter wird in der Note gegen den Verleumdungsabsatz gegen Rußland und gegen die Behauptung protestiert, die Sowjetregierung wolle die Konferenz nur zu kommunistischer Propaganda benutzen, ebenso dagegen, daß in den Rußland benachbarten Gebieten sich sowjetfeindliche Banden bilden.

Im zweiten Teil der Note wird ausgeführt, daß mehrere Dekrete und geschliche Bestimmungen der Sowjets das Geheimnis des Privatwirtschaftswesels garantierten. Alle Verbrechen, auch die politischen, würden von gemäßigten Gerichten abgeurteilt. Die Interessen und Befehle der Ausländer in Rußland seien durch die gegenwärtige Seehandlung in Rußland ausreichend garantiert, ebenso sei die Freiheit des Privathandels in Rußland gewährleistet, wenn auch der Staat sich das Monopol des auswärtigen Verkehrs vorbehalte. In letzter Beziehung sei jedoch die Teilnahme von Privatkapital durch besondere Abmachungen möglich. Ferner sei die Bildung von Aktiengesellschaften und Kreditbanken entsprechend der Seehandlung aller anderen Länder geregelt. Die Note schließt mit der Bemerkung, die Sowjetregierung werde sich nach Genua begeben mit der festen Absicht, in enge wirtschaftliche Zusammenarbeit mit allen Staaten zu treten, die geneigt sind die Unverletzlichkeit ihrer politischen und wirtschaftlichen Organisationen entsprechend Artikel 1 der Bedingungen von Cannes zu garantieren würden.

Ein Protesttelegramm an Lenin

* Berlin, 18. März. (Tel.) Die Berliner Gewerkschaftskommission und das Dreierbündel der Ufa haben an Lenin ein Protesttelegramm wegen der bevorstehenden Aburteilung der russischen Sozialrevolutionäre abgefaßt, indem sie im Namen der Menschlichkeit das Leben und die Freiheit der Angeklagten fordern.

Aus London wird gemeldet: Der Führer der Arbeiterpartei Henderson drückte in einer Drahtung an die russischen Sowjetführer seine große Besorgnis wegen der möglichen Aburteilung und Hinrichtung der Führer der Sozialrevolutionäre aus. Henderson forderte dringend die Verschlebung des Gerichtsverfahrens bis zur Zusammenkunft der drei internationalen Vollausschüsse in Berlin.

Letzte Provinzpost

Schwammnot am Kurischen Haff

* Königsberg, 18. März. (Priv.-Tel.) Im Süden des Kurischen Haffs herrscht infolge des nördlichen Windes, der die Wassermassen vor Memel aus in das Haff hineintreibt, außerordentlich starkes Hochwasser, wie man es schon seit Jahren nicht mehr erlebt hat. Einzelne Dampfschiffe, zu Neufitte und Stombach am südwestlichen Ufer des Haffs, etwa östlich von Cranz gelegen, sind vom Landverkehr abgeschnitten und von einer weichen Wasserwelle umgeben. In die Häfen anderer Dörfer ist das Wasser bereits eingedrungen. Auch das Gebiet von Inse, nördlich von Koblau am Strande des Haffs, hat unter Ueberschwemmung sehr zu leiden. Im Boye ist das Wasser auch bereits in die Gebäude eingedrungen und hat vielen Schäden angerichtet. Wie großer Mähe nur gelang es, das Vieh in Sicherheit zu bringen. Ein heftiger Nordweststurm trieb das 40 Kam. dicke Eis des Haffs über die Wiesen der Dörfer an. Sämtliche Rohrhäufen, die am nördlichen Stromufer standen, wurden vom Treibeis umgeworfen und in die Mündung des Stroms gestürzt.

* Königsberg, 18. März. (Priv.-Tel.) Die Eisbrecher-tätigkeit eingestellt. Das Eis im Seealtn ist jetzt verstanden, so daß von heute ab die Schiffe ohne Besetzung des Eisbrechers nach Königsberg fahren können. Im Haff liegt ebenfalls noch Eis, das bei heftigen südlichen Winden für die offene Kanalstraße auf der Weid gefährlich werden könnte, doch wird dieses nicht befürchtet. Weibchen die Verhältnisse wie heute, so stellt der Eisbrecher von Sonntag ab seine Tätigkeit ein.

Aus dem Leben Gandhis

Mohandas Karamchand Gandhi, der Führer der indischen Unabhängigkeitsbewegung, der jetzt von den Engländern verhaftet worden ist, gilt in den Augen seiner Millionen von Anhängern als Heiliger und Prophet. Er begann den Kampf unter dem berühmten Namen der „Non-Cooperation“ im Jahre 1893 in Südafrika zu führen, wo er von seinen Religionsgenossen berufen worden war, um sie in ihrem Kampf um ihre Rechte gegen die Europäer zu unterstützen. In Indien trat er gleich nach dem Kriege auf, wobei er in Südafrika erprobten Methoden in einem ähnlichen Kausfakt wandte. Er verurteilte seine Anhänger auf das Gebilde der „Satyagraha“, des positiven Widerstands. Dieses Gebilde forderte den Widerstand gegen alle Gehele unter Aufkündigung jeder Gewalttat gegen das Leben und das Eigentum, sowie die Fortsetzung des Widerstandes bis zur Erlangung von Home Rule für Indien. Die gegen die Genossenschaften gerichtete Bewegung nahm allmählich die Form des „Satyagraha“ an, unter dem Fühler den Worten des Gebilde und des Handels mit den Europäern verließ, während die Gebilde der „Satyagraha“ zur Weigerung der Steuerzahlung verpflichtete. Gandhi verurteilte den ersten ernsthaften „Satyagraha“ in Indien im März 1919 als Antwort auf die Annahme von Gesetzen, die die Grundlagen für die Anwendung von Gewalt zur Unterdrückung von Aufständen schufen. Dieser „Satyagraha“ führte zu schwerer Ermordung der Gerechtigkeit und Ordnung, und die Unruhen breiteten sich über den größten Teil von Britisch-Indien aus. Seitdem Gandhi noch des öfteren mit dem Gewaltmittel der „Satyagraha“ suchte. Um die Unruhen auf Erlangung des Home Rule zu verbessern, verband sich Gandhi, der ein Hindu ist, mit den mohammedanischen Heiligtümern, die es England nicht verzeihen, daß es die zumunnebrochenen Türken vernichtende Friedensbedingungen angeden hat. Doch wurde Gandhi nicht müde, die mohammedanischen Heiligtümer, an deren Spitze die Brüder Ali standen, von gewalttätigen Schritten abzuhalten. Ungeachtet dieser Mahnung verurteilte es die Brüder, die indischen Soldaten zur Desertion aufzureizen was ihnen Verhaftung und schwere Gefängnisstrafe eintrug. Unter den Anhängern Gandhis sind nicht wenige, die verkünden, daß die Forderung der Bewegung heute seinen Händen entfallen sei. Gandhi wurde in dem Dorfe Godhra in der Präfektur Bombay im Jahre 1869 geboren. Sein Vater war der Chef der Verwaltung einer kleinen Eingeborenenstaaten. Nachdem er sich in Indien für die juristische Laufbahn vorbereitet hatte, ging Gandhi nach England, um an der Londoner Universität und in der Rechtsanwaltspraxis seine juristische Bildung zu vervollständigen.

Die Gandhi verhaftet wurde

Um Gandhi, das Haupt der indischen Nationalisten, festzunehmen hatte sich der autonome Polizeikommission, einen Verhaftungsbefehl in den Händen, mit dem Auto nach Ahmedabad, dem Wohnort Gandhis, besehen. In der Nähe des Instituts für religiöse und politische Erziehung, das Gandhi leitete, und das nicht weit von Ahmedabad gelegen ist, traf er Chhotelal Baner, einen bekannten Nationalistenführer aus Bombay, der Gandhis Peitlung, „Das junge Indien“, verlegt. Baner wurde verhaftet und mit zu Gandhis Peitlung genommen. Es war 10 Uhr abends, und die meisten der Anwesenden waren schon zur Ruhe gegangen, doch fanden sie sich bald vor der Wohnung ihres Meisters ein. Sie besehen eine Peitlung, langen dann Gandhis Peitlungshymne und gelobten ihm Gehorsam. Dann fuhr der Polizeikommissar mit Gandhi, seiner Frau und Baner nach dem Gefängnis. Gandhis letzte Worte an seine Anhänger waren: „Arbeitet mit aller Kraft; werdet nicht müde!“ Alle, die Indien liebten, ermahnte er, dafür zu sorgen, daß überall der Friede erhalten bleibe. Noch in der selben Nacht hielt die Polizei eine Hausdurchsuchung in der Druckerei der indischen Peitlung „Navjiva“ ab und beschlagnahmte einige Originalbeiträge Gandhis für „Das junge Indien“, die der Anklage als Beweismittel dienen sollten. Die Nachricht von Gandhis Verhaftung traf die Öffentlichkeit in Indien nicht überraschend und rief nirgends Unruhen hervor. Wie es scheint, besehen keine Anhänger überall die Verhaftungen, die er bei seiner Verhaftung und auch schon für den Fall seiner Festnahme gegeben hat. Die in Betracht kommenden Organisationen erließen denn auch in diesem Sinn gehaltene Rundschreiben. Doch betrachtet, wie englische Blätter melden, die indische öffentliche Meinung Gandhis Verhaftung und Montagu's Milderkeit als einen schweren Fehler in der englischen Politik.

Die Bewegung in Bichterfelde

* Berlin, 18. März. (Tel.) Im Preussischen Landtag fragten die Unabhängigen wegen der Vorgänge in der staatlichen Bildungsanstalt in Bichterfelde eine Interpellation an, in der sie fragen, ob es dem Staatsministerium bekannt sei, immer weit Lehrer und Verwaltungsbeamte sich an der politischen Bewegung der Schüler beteiligten, förderten und duldeten.

Von einem Ballon mit in die Luft gerissen

* Angers, 17. März. (Tel.) Heute vormittag sollte im Stadion ein Fußballspiel aufgetragen werden, als das Tau zuh. Drei Mann wurden am Tau hängend, mit in die Luft gerissen, und liehen schnell los, einer davon wurde so verletzt, daß er nach drei Stunden im Krankenhaus starb. Der Ballon war mit einem Gewicht von 100 Meter unter dem Ballon am Ende des Seils hängend. Es gelang ihm, sich darauf zu befestigen. Der Ballon befand sich ungefähr eine Stunde nach dem Unfall in 3000 Meter Höhe über Segre.

den gewollten Beifall geradezu herausfordernd. Erweitend des „Euren — juchen — suchen!“ der unter der Wucht des Schicksals zumunnebrochenen Weltmenschen. Erschütternd verhalte der Wehrt der Eva-Mutter. Die Darsteller wirkten wie echte Weltmenschen, das Puppenhafte hatte der Regisseur gut vermieden. Weniger ausreichend war die Szenerie. Hier hätte sich entschieden auch mit wenigen Mitteln, Monumentaleres bauen lassen. Das Transparent hätte entstehen gewechselt werden müssen. Durch die Doppelblende wurden die Paufen allerdings erfreulich verklärt, ein geschlossener Eindruck der Handlung erreicht, doch merkte man sehr die Absicht. In dieser Beleuchtung wirkte die Szenerie gut, die wolkenniederbrochene Mondscheitelbeleuchtung phantastisch, das gesprochene Wort auf unterfützend. Aber die Windmaschine muß nicht geüßt werden. Nicht wirkt fübrender als gerade solche Kleinigkeiten. Die Szenerie des dritten Aktes mußte viel besser beleuchtet sein; es heißt: heller Mittag. Durch die Wucht der Inhaltsverarbeitung wurden diese Sättungen jedoch erfreulicher Weise in den Hintergrund gedrängt.

Das die pessimistische Seite des Dramas, die ja schon im Titel durchklingelt, nicht stark genug betont war, lag verschiedentlich am Handwerker. Man hatte oft den Eindruck einer Abel-Aufführung. Das ist an und für sich, solange man die fehlenden Teile der Trilogie nicht kennt, kein Fehler. Vielen wird die Emigkeit-kündende Lichtumföpfung Absektakt lieber sein, als eine Betonung des „Rain“. Nur wird das dem Dichter nicht gerecht, der zunächst im ersten Teil zweifellos die Böse in seiner ganzen Niedrigkeit an den Pranger stellen wollte. Seine R a h m a n gelang die Wiedererweckung des unheilvollsten Brudermörders recht gut. Die Versprache und die vielen Wortungeheuer machten ihn aber ausnehmend viel zu schaffen. Er mußte abgeklärter und Wichtiges betonender sprechen. Der erste ganze Akt ist unverständlich. Die Tüde, die die Wucht der Inhaltsverarbeitung stand der Abel Ross V u n d e n s, eine herrliche Stüchgestalt, in seine Raubität, Glückseligkeit und Gorglosigkeit geradezu hinnehmend. Er war von einer Lebendigkeit auf der einen und einer Stillenformigkeit betraute Vertrautheit auf der anderen Seite, die erwärmte. Sein Einblick ins Jenseits und die Verkündung der Unendlichkeit wirkten so überzeugend insurriert, daß man förmlich an seinen Lippen hung. Von Wolln a b a h n als Mutter Eva ist zu sagen, das ist eigentlich selbstverständlich, daß sie tiefsten Eindruck hinterließ. Man erschrack sich an der prachtvollen sprachlichen Durchbarbeitung, die jedes Wort verständlich werden ließ. Nur die Unschärfe dürfte sie nicht aus dem wohlwollenden Gemüthe ihrer Stimme entfallen! Auch Abel Demuth, der den Adam hielte, stellte eine gute Umkehrung dar, an manchen Stellen weniger schauspielerisch vervollständigt zu werden braucht.

Das Publikum, das sich infolge des unverständlich gelesenen ersten Aktes anfangs nicht recht einfinden konnte, wurde reichlich hervorruftend Beifall, dem leider nicht entsprochen wurde. Man kann über das Hervorkommen nach den Umständen denken, wie man will. Nicht der Beifall impulsiv hervor, zu muß der Darsteller es fühlen und den Wunsch, ihn zu leben, nachkommen. Ihm ist das Anregung, Beifall zu bieten und dem Publikum, das dasgelebte Beste dankbar entgegenzunehmen.

Mit dieser Vorstellung können wir sehr zufrieden sein. B. L.

schleicht er, den blonden Bruder Gott zu opfern. Vlist sucht er Abel umzubringen, auf seine Varenkraft vertrauend. Als er aber von Abel spielend besiegt am Boden liegt, entriemt seinem Mund der unerhörte Fluch: „Nicht Dir mehr, Gott! Vlistorfer! Menschenopfer mir!“ Im zweiten Akt führt uns der Dichter dieser in die Umgebungen der menschlichen Urtragödie. Wie einst die Eltern, sind jetzt auch die Kinder zur Vudentat erwacht, und es entsteht die für die Eltern drange Frage: „Sagt, wie werden — Menschen?“ Die reine unsfähige Liebe Abels erweckt aufs neue die Wut des triebhaft-wollüstigen Rain. Und wieder sucht er ihn durch Vlist und Tüde, indem er ihn zum Waldschlaf einlädt, aus der Welt zu schaffen. Adam und Eva ahnen schmerzvoll, daß die Paradieseslände sich wiederholt. Den Menschen herben zu lehren, heißt im dritten Akt, sei Rain geboren. Rain geht an die Ausführung seines verbrecherischen Plans. Das Satyral Wels ist besiegt; in anhemden Veränden Prophezeit er die ewige Wiedergeburt: „O Leben! Leben! Endlich kanns nicht sein!“, und „O, Gott, O, Mensch! O, Leben, ewig ewig!“ Rain, der Böse, glaubt in indischer Verblendung, mit seiner Art des Lichtes Strang zerhauen zu können, der den guten Menschen mit Gott verbindet. Und erschlägt den Bruder. Glaubt selbst ein Gott zu sein und lebt doch am irdischen Dreck, indem er sich des Befehls der Herden Abels freut. Nun glaubt er, Abels Lagerstatt in der elterlichen Höhlenwohnung einzunehmen zu können. Die Geister verfolgen ihn auf dem Wege dorthin. Das poebende Gewissen läßt ihm keine Ruh. In tierischer Lust wälzt er sich zu Füßen der schlafenden Mutter. Für kurze Zeit bricht dann wieder das Gute in ihm durch. Er will sich selbst bezwingen, den Raden beugen. Demut! Demut! will er zeigen. Doch gleich wieder vernichtet er sich unter Anspielung auf den Mord zu der Behauptung, daß der Mensch von da an Gott ähnlicher sei. Dunkles Ahnen steigt bei Adam und Eva auf. Was tatst Du? Abel nachempfindend, schilbert Rain das Jenseits, das Eva, mitternachts durch die bewaute Sprache, als Eden, Abels Land jubelnd erkennt. Der Name Abel läßt Rain in jähe Wildheit umschlagen und wieder behaupten, Gott sei der Mensch. Jetzt erkennen Adam und Eva, in welches Scheinland sie der Böse zu laden versuchte. Brüllend verkündet dieser: Erschlagen Abel und will den Todesstreich vom Vater empfangen. Adam bestunt sich; er will erst wissen, wo der tote Knabe liegt. Rain springt davon. Aufeinander gestürzt verlassen die ersten Erdmenschen ihre Höhle, um die Leiche ihres Kindes zu suchen. Der letzte Akt, an der dramatischen Wucht der ersten vier gemessen, ist matt, worüber auch die sprachliche Kraft nicht hinwegtäuscht. Adams Auspruch, daß mit dem indischen Tod alles Leben aus ist, steht Evas Glaube gegenüber, daß die alten Dinge sich zum neuen Bau in dieser Welt zusammenreihen, weshalb sie auch den Veichnam nicht begraben lassen will. Aus vöhtlicher Erkenntnis der Unendlichkeit reißt sie der Drohruß Rains, den Abel, das Gute, immer wieder zu vernichten, und läßt sie mit einem Wehruf zusammenbrechen.

Spelleiter Adolf Demuth hat mit viel Fleiß und Liebe eine gute Aufführung zuwege gebracht. Mit gewaltigen Akkorden brachte er das hebre Urweltlied zum Klingen. Plastisch meisterte er die dramatischen Höhepunkte und Aktwälfte heraus. Tief tief das Schicksalwort: Wie werden — Menschen und die folgende Aussprache der Urwälfte eingevägt. Herrlich herausgearbeitet war der Kampf zwischen Gut und Böse, Abel und Rain, am Schluß des dritten Aktes,

M Schwstrn. - Kaffee anstatt Freitag von jetzt ab am Donnerstag.

Zu Geburtstagsgaben für 3 sehr arme Frauen im Alter von 80 bis 92 Jahren (i. d. Mitte in Nr. 62 d. Bl.) sind bei uns eingegangen:
 G. R. 20 Mk., S. S. 10 Mk., S. D. 10 Mk., R. R. 5 Mk., Reines 50 Mk., Ungenannt (aus unserm Briefkasten) 30 Mk., L. D. 5 Mk., S. S. 5 Mk., Genz Heiser 30 Mk., N. R. 10 Mk., Ungenannt 20 Mk.
 Weitere Gaben nehmen wir gern entgegen.
 Ergeb. d. „Remeter Dampf.“

Anzeigen

In der Nacht zum 18. März 1922 entfiel sanft nach langem schwerem Leiden meine treue Lebensgefährtin, unsere Lebensgute, liebe Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante **Lina Hetz,** geb. **Sakowitz,** im 53. Lebensjahre. Dieses zeigen Schmerz erfüllt an die trauernden Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet am Mittwoch, nachm. 3 Uhr, von der städt. Leichenhalle aus statt. Freunde und Bekannte, die der Verstorbenen die letzte Ehre erweisen wollen, sind höflich eingeladen.

Sportverein Memel (Hockey - Abteilung)
 Sonntag vorm. 10¹⁵
Hockeytraining,
 anst. Vehr. d. Hockeybieler.
Liedertafel.
 Heute pünktlich 11¹⁵ Uhr
 Schützenhaus.
Heute Krieger-Verein
 11¹⁵ Uhr Seldensriedhof
 5 Schützenhaus.
 Der Vorstand.

Oratorien-Verein.
 Montag: Gelsamchor.

Städt. Schauspielhaus.
 Sonntag, den 19. März 1922, abends 7 Uhr:
 Neu einstudiert!
 „Die Jungfrau von Orleans“ v. Schiller.
 Montag, den 20. März 1922, Geschlossen.
 Dienstag, den 21. März 1922, abends 7¹⁵ Uhr:
 25. Vorstellung im Dienstadt-Abonnement! Zum letzten Male! „Pain“ Dichtung in fünf Aufzügen von Anton Wildgans.
 Mittwoch, den 22. März 1922, abends 7¹⁵ Uhr:
 Zum letzten Male! „Die Fahrt ins Blaue“ Lustspiel in 3 Akten von Caillavet-de Fiers.
 Donnerstag, den 23. März 1922, abends 7 Uhr:
 „Die Jungfrau von Orleans“ v. Schiller.
 Freitag, den 24. März 1922, abends 7¹⁵ Uhr:
 25. Vorstellung im Freitag-Abonnement! „Magdalena“ Schauspiel in 5 Aufzügen von Ludwig Thoma.
 Sonnabend, den 25. März 1922, abends 7¹⁵ Uhr:
 9. Geschlossene Vorstellung für die freien Gewerkschaften.
 Sonntag, den 26. März 1922, abends 7 Uhr:
 7. Kammerbühnenabend: Der Kuli-Tag die 1. Teil, „Ergebnis“ von Weckert. (Jugendlichen unter 16 Jahren ist der Zutritt nicht gestattet.)

S. V.
 Ortsgruppe Memel.
 Dienstag, 21. d. Mts., 7¹⁵ abends, Schützenhaus.

S. V. Beitrag
 wegen Zeitungsbestellung sofort einzahlen beim Mem. Reifevereine-Simon Doh. Str. 12 Ogilvie.
 Nächstes Treffen 21. d. Mts. 7¹⁵ Uhr Schützenhaus.

Küde & Blißneren
 werden angenommen. Sie erhalten in der Exped. d. Bl.

Statt Karten.
 Die Verlobung meiner ältesten Tochter Ida mit dem Schiffskapitän Herrn Otto Frick beehre ich mich anzuzeigen.
 Kaufmann Arthur Bodschwinna.
 Margrabowa, z. Zt. Memel den 16. März 1922.

Otilie Arndt
Georg Jackschies
 Verlobte.
 Memel, den 19. März 1922.

Für die anlässlich unserer Vermählung dargebrachten Glück- und Segenswünsche sagen wir hiermit allen Gratulanten unseren herzlichsten Dank.
Heinrich Kupprat
 und Frau **Frida,** geb. **Nassar.**

Heute vormittag 10 Uhr:
Mannschaftslauf
 rund durch Memel.
 Start: Libauerstr. M. T. V.

Liedertafel.
 Schützenhaus, Sonnabend, 25. März er.
 abends 7¹⁵ Uhr:
Feier des 73. Stiftungsfestes,
 wozu die Ehrengäste sowie die Vereinsmitglieder mit ihren Familienangehörigen ergebenst eingeladen werden. Die zum Eintritt berechtigenden Programms 10 Mk. gelangen am Freitag abends 6-8 Uhr im Schützenhaus für die Mitglieder zur Ausgabe.
Der Vorstand.

Montag, den 27. März
Vortrag
 von **Gustaf Hildebrandt:**
Die okkultistische Strömung der Gegenwart.
 Näheres über Ort und Zeit folgt.

Bahnhofswirtschaft.
Heute ff. Binderfleck
Spatenbräu.

Kl. Tauerlauken.
 Heute, am Sonntag, den 19. März
Kaffee-Konzert
 mit anschließendem Tanz.
 Es ladet ein **F. Danull.**

Gr. Tauerlauken.
 Heute Sonntag, den 19. d. Mts., nachm. von 3 Uhr ab
Kaffee-Konzert
 mit anschließendem Tanz.
 Es ladet ein **L. Stehr.**

Kurhaus Försterei.
 Heute Sonntag
Konzert und Tanz.

Es ist uns gelungen, eine größere Partie hochprozentiges

Thomasmehl

für das Memelgebiet heranzuschaffen. Die Wagen sind bereits im Anrollen.
 Der citronensäurehaltige Phosphorsäuregehalt wird durch Analyse festgestellt und per Kilo. A bezeichnet.
 Das Thomasmehl wird

ohne Gegenlieferung von memelländischen Kartoffeln

geliefert und stellt sich der Preis allerdings dadurch um ein geringes höher, als durch Gegenlieferung von Kartoffeln herangezogenes Thomasmehl.
 Die Partie haben wir durch die

Haupthandels-gesellschaft, Memel,

ausschließlich den Raiffeisenvereinen des Memellandes zur Verfügung gestellt.

H. Riess & Co.

Düngemittel en gros. Import - Export.

Kammer-Licht-Spiele.
Sonntag **Montag**
 Die Uraufführung für sämtliche Verleihbezirke
Hapura, die tote Stadt
 Sensationsabenteuerfilm in 2 Teilen von
 Heinz Karl Heiland.
 Originalaufnahmen aus dem Dschungel von Nordostceylon und der Ruinenstadt Anurad-Hapura mit:
 Loo Holl, Nien Tso Ling, Heinz Karl Heiland.

DIE BARDAME
 Der Romanfilm von Dr. Joh. Güter
NOBODY 16.
 2, 5, 7¹⁵. 4¹⁵, 7¹⁵.

Hotel und Pensionat Lardong Nachfolger
 empfiehlt feine aut geheizten Räume, gute Getränke, kalte und warme Küche jederzeit. Einpänniges Arbeits- sowie Spazierfahrzeug von und nach Memel für 100 Mk. dafelbst zu haben.
R. Schmidt.

Aufforderung.
 Hiemit fordere ich alle diejenigen auf, die an den Nachlass des am 1. Februar d. J. verstorbenen Kaufmanns **Emil Kleist** von Memel als Gläubiger oder als Erben Ansprüche erheben, ihre Forderungen oder Rechte bei mir anzumelden, ebenso fordere ich alle diejenigen auf, die etwa zum Nachlass des Verstorbenen gehörige Sachen besitzen oder dem Verstorbenen etwas schulden, an mich Gegenstände abzuliefern bzw. Zahlung zu leisten.
 Memel, den 17. März 1922.
 Libauerstraße Nr. 12.

Johann Krauleidies,
 gerichtl. bestellter Nachlassfleger.
Die Erhebung des Markthandgeldes
 für die Zeit vom 1. April er. bis 31. März 1923 wird am **Mittwoch, den 22. d. Mts., vorm. 11¹⁵ Uhr** durch den Unterzeichneten meistbietend verpachtet.
 Prüfsitz, den 17. März 1922.
Der Gemeindevorsteher.

Bekanntmachung.
 Ein Flachboot (sog. Lomme) auf hoher See verloren. Eigentumsansprüche sind innerhalb 6 Wochen hier anzubringen. Nach Ablauf dieser Frist wird über den Fund anderweitig verfügt werden.
 Bommelsbittte, den 17. März 1922.
Der Strandboots-Danzer.

Versteigerung von Rundhölzern.
 Im Auftrage von es angeht werde ich am **Dienstag, den 21. d. Mts., vorm. 11 Uhr,** in der hiesigen Börse die folgenden Rundhölzer meistbietend gegen sofortige Bezahlung verheizen:
 124 Stück Birken, enthaltend 43.04 fm.
 46 " Ebern, " 19.01 "
 3 " Eiben, " 1.15 "
 auf 173 Stück, enthaltend 63.20 fm.
 Etwa die Hälfte der Hölzer lagert auf dem Dampfschneidemühlensplatz des Herrn **Arno Jahn,** Mühlendammstraße 5/6, der Rest in der kaufmännischen Plantage.
 Memel, den 18. März 1922.
R. Lankowsky,
 vereidigter Makler der Memeler Handelskammer.
 Polangenstraße 41. Tel. 22.

Urania.
 Dienstag,
 Mittwoch u. Donnerstag
 3 bis 5 Uhr
Jugend-Vorstellungen
Chaplin
 auf der Walze
 stürm. Lacherfolg, 2 Akte
 Professor Rehbein
 und sein Schüler
 Lustspiel, 3 Akte.
 Sport und Liebe
 Sport-Lustspiel, 2 Akte.
 Der liebe Alkohol
 Trickfilm.
 Kinder 2,-, 4,- Mk.,
 Erwachs. 4,-, 7,- Mk.
 » Masik. «

Apollo Urania
 Heute ab 2 Uhr:
 Montag ab 4¹⁵ Uhr
Fräulein Julie
 von Aug. Strindberg
 mit
Asta Nielsen.
Das Diadem der Zarin
 Monumentalfilm.
 Lilli Flor,
 Ed. von Winterstein.
 Der liebe, böse Alkohol
 Schattenspiele.
 Montag ab 6 Uhr
Harry Pi
Ueber de
Wolken
 Abenteuer-Groß
Zirkus
König
 fünfter Teil
Eddie Pol

V. Künstler-Abonnements-Konzert
Schützenhaus
 Donnerstag, den 23. März 1922,
 abends 7¹⁵ Uhr:
Berliner Vokal-Quartett.
 Johanna Behrend (Sopran) Eva Jekelius-Lissmann (Alt)
 Ludwig Hess (Tenor) Gerhard Jekelius (Bass)
 Am Flügel: Margarete Schuchmann und Erich Seidler.
 Karten zu Mk. 20.-, 15.-, 10.- und 6.- in Robert Schmidt's Buchhandlung.

★
Blaue Diele
 5 Uhr-Tanz-Tee.
 8¹⁵ Uhr abends:
Das grosse März-Programm.
 ★

Apothekendienst.
 Sonntag- u. Nachtdienst für die Woche:
 Schwarze Adler-Apothek und Kronen-Apothek.

Lit. Höhere Schule in Memel
 (mit Gymnasiallehrplan), staatlich unterstützt, beginnt mit dem **1. September** am **20. April 1922** im Lehrerseminar zunächst mit der 7. Klasse. Die Aufnahmeprüfung für Knaben und Mädchen findet am 8. April, vorm. 11 Uhr, im Lehrerseminar zu Memel statt. Laufschneide mitzubringen. Vorhergehende Anmeldungen bei Vorkurslehrer Juozupaitis-Memel erwünscht.
Lit. Schulverein Memel.

Friseur nimmt noch Kunden ausser dem Hause an zum Rasieren und Haarschneiden.
 Bitte Adressen unter 814 in der Expedition d. Blattes niederzulegen.

Wer nimmt 1 Jahr altes Kind in saubere Pflege?
 Off. mit Zahlungsansprüchen unter 826 an die Exped. dieses Blattes.

Nachlass-Auktion!
 Montag, d. 20. März er., nachmittags 1 Uhr.
 Bahnhofsstraße 1. über: Sofa, Sofatisch, 2 Kommoden, 2 Kleiderchränke, Spiegel, Fische, Stühle, Badstift, Bettgarnitur, Schränkchen, Zimmerstisch, Bettstirn, Bilder, 2 Wanduhren, 1 Satz gute Betten, 1 Herrengehbel (sehr gut, schwarz besogen), Leberzieher, 3 Kochanüge, Hüte, Teppich (fast neu), Porzellan, Küchen- u. Hausgeräthe, Handblätter, Bettjonnesteil, Gastoder, 2 Kam., 1 Schuhmacherverwerk, kompl. W. Schupp, Gr. Sandstr. 14.

Mietsauto.
 Tel. 493.

Bekanntmachung.
 Am 20. März 1922, vormittags 12 Uhr, auf hiesigem Güterbahnhof, Staatsbahn,
1 Wagen Marmorweißstücken
 12 100 kg,
 zur Verwendung als Düngemittel geeignet, öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung verkauft werden.
 Memel, den 16. März 1922.
Post, Obergütervorsteher.

Zahle die höchsten Preise und kaufe jeden Posten

Weizen
Roggen
Gerste und Hafer.

M. Wald, Dampfmaschinenbau
P. Kundt & Co.
 Tierach
Tapeten
 Größtes Lager
 Wer dreifert jungen Schäferhund? Angebot unter Nr. 825 an die Exped. d. Bl.

Haushaltsplan der Stadt Memel 1922

Von Bürgermeister Schula

Dem vorjährigen Haushaltsplan begannen wir unseren Bericht der Einleitung, daß die Aufstellung unter dem Zeichen der wirtschaftlichen Umwälzung stand, in der sich auch unsere Vaterstadt. Weiter sagten wir, daß die Grundlage, auf der der Haushaltsplan aufgestellt wurde, nicht so fest fundamementiert sein konnte, den wirtschaftlich stabilen Jahren der Friedenszeit. Um ein Mehr treffen jene Verhältnisse auch heute zu; ganz besonders die Entwertung der Mark. Die Ausgaben der einzelnen Personen haben vielfach eine im ersten Augenblick überraschende erreicht. Es stehen diesen Ausgaben zwar auch entsprechend Einnahmen gegenüber, immerhin macht sich die starke Entwertung der Mark doch in dem Endergebnis bezw. bei der aufzuweisenden Deckung der Mehrausgaben bemerkbar. Der Haushaltsplan ist in dem Maße wie auch die Ausgaben im Laufe des Jahres ab. Trotz dieser Tatsache wird man bei sachlicher, einer Prüfung des Haushaltsplanes doch zu der Überzeugung kommen, daß die Stadtverwaltung den besonderen in der wirtschaftlich schwierigen Zeit unbedingt erforderlichen Standesgemäßester Sparmaßnahme nicht verlassen hat. Man muß sich hierbei berücksichtigen, daß die Verwaltung im Laufe der Ausgaben sowohl in verwaltungsmäßig-technischer, wie auch in anderer Beziehung herangekehrt sind, eine Entwertung die in der wirtschaftlichen und politischen Lage der Memel verhältnismäßig schneller Entwicklung befindliche Stadt ist durch auch eine ständige Vergrößerung der Aufgaben einer Stadtgemeinde bedingt wird.

Aufstellung des Haushaltsplanes ist in diesem Jahre noch um eine frühlere wie im Vorjahr beendet worden; daß hierzu an die Mitarbeiter aller in Frage kommenden Verwaltungsteilen, andere auch der Finanzverwaltung, erforderlich war, braucht nicht zu werden, angegeben soll nur werden, daß die Stadtverwaltung trotz der beweglichen Verhältnisse ruhig und stetig ihre Aufgaben und selbstbewußt auch einer früheren Entwicklung Rechnung. Wenn es nun noch trotz der verhältnismäßig hohen Finanzbedürfnisse ist, für eine den steuerpflichtigen Kreisen extralibere Deckung zu kann dieses nur dem Umstand verdankt werden, daß die Memel sich in dieser Beziehung in einer weit günstigeren Lage als die Städte des Deutschen Reiches. Die Steuerquellen der Stadtgemeinde sind ihr finanzielles Mittelgut; eine der wesentlichsten die Einkommensteuer; mit ihr steht und fällt die finanzielle Lage der Stadt. In Deutschland hat man leider zu dem greifen müssen, den Gemeinden die selbständige Verfügung über die Steuer zu nehmen. Der bewußte Eingriff in die Besteuerbarkeit der Gemeinden ist dort mit katastrophalen Folgen Städte und ihre Entwicklung verknüpft. Die überaus schwierige Lage der deutschen Städte ist bekannt. Die Stadt in Besitz ihrer bisherigen Steuerkraft, kann ohne Übernahme der Steuerkräfte ihrer Bürger dem Fortschritt und der Entwicklung der Stadt auf sozialen, wirtschaftlichen und sonstigen in Rechnung tragen. Die verhältnismäßige Abwicklung der Verwaltungsmittel und Wirtschaftstätigkeiten sicherstellen und dem der Stadt weitere Werte zuführen.

Der Haushaltsplan balanciert in Einnahmen und Ausgaben. Bisher, ist auch in diesem Jahre, um eine bessere Uebersicht des Haushaltsplanes der Stadt herbeizuführen, neben dem ordentlichen außerordentlichen Haushaltsplan aufgestellt. In dem letzteren zusammengefaßt die wesentlichen Ausgaben des Jahres, die nicht aus den Mitteln der Stadt gedeckt werden sollen, sondern für die eine Deckung durch andere Mittel zu erwarten ist.

Ordentliche Haushaltsplan balanciert in Einnahmen und Ausgaben	39 231 850 Mark	gegen 18 109 604 Mark	des Vorjahres
Im Hauptvoranschlag beträgt die Mehrausgabe	28 877 090 Mark	gegen die Mehrausgabe bei der Steuerverwaltung	312 910 Mark
ergibt den Finanzbedarf von	24 191 000 Mark	von sollen gedeckt werden:	
die Mehreinnahmen der Vermögensverwaltung	1 834 000 Mark		
indirekte Steuern und	1 857 000 Mark	3 191 000 Mark	
betriebssteuer			
verbleibt ein Steuerbedarf von		21 000 000 Mark	
in Deckung erhoben werden sollen:			
4 000 000 Mark Gewerbesteuer	1 000 000 Mark		
von ca. 109 500 Mark Grund- und			
Grundsteuer (5 = 100 % vom			
alten Wert)	400 000 Mark		
11 200 000 Mark Einkommen-			
nach den jetzt geltenden Tarif	19 600 000 Mark	21 000 000 Mark	

Die Mehreinnahme bei der Vermögensverwaltung fällt durch ihre wesentliche Höhe gegen das Vorjahr auf. Sie betrug im Vorjahr 309 500 Mark und beträgt in diesem Jahre, wie oben angegeben, 1 834 000 Mark. Die erhebliche Mehreinnahme gegen das Vorjahr ist darauf zurückzuführen, daß der Vermögensverwaltung aus den Einnahmen der Spielbank 1 000 000 Mark zugeführt werden. Außer diesem größten Titel kommen nur noch in Frage der Reingewinn aus den Betriebswerken in Höhe von 250 000 Mark, die Mehreinnahme aus den Handelsanstalten in Höhe von 212 000 Mark, und die aus der Fortverwaltung in Höhe von 21 500 Mark, während bei der Grundstücksverwaltung A erhebliche Mehrausgaben — 40 000 Mark — vorhanden sind. Die Gebühren und indirekten Steuern sind folgende Zahlen auf: 1. Gebührens 73 000 Mark, gegen 88 000 Mark des Vorjahres, 2. indirekte Steuern: a) Biersteuer 10 000 Mark, gegen 8000 Mark, b) Luftfahrtssteuer 300 000 Mark, gegen 150 000 Mark, c) Hundsteuer 40 000 Mark, gegen 10 000 Mark, d) Grundbesitzersteuer 500 000 Mark, gegen 250 000 Mark, e) Zuwachssteuer 600 000 Mark, gegen 175 000 Mark, f) Schenkerlaubnissteuer 10 000 Mark, wie im Vorjahr, und außerdem für sonstige noch einzuführende Steuern bzw. Erhebungen 300 000 Mark, gegen 100 000 Mark des Vorjahres. Die Betriebssteuer sieht eine Einnahme von 24 000 Mark, gegen 12 000 Mark des Vorjahres, vor.

Die Einnahmen sind nach außerordentlichen Einnahmen und unter Berücksichtigung der bisherigen Entwicklung und anderer hierfür in Betracht kommende Verhältnisse aufgestellt. Es ist daher auf den restlichen Eingang der im Anschlag vorgesehene Summe zu rechnen. Die Zuschlagsteuer wird sicher den erwarteten Ertrag abwerfen. Ebenso lassen die Verhältnisse auf dem Grundstücksmarkt den Eingang der Beiträge für Grundbesitzersteuer und Zuwachssteuer sicher erkennen.

Der Haushaltsplan weist gegen das Vorjahr einige reduktionelle und auch sonstige Veränderungen auf. Bei den Handelsanstalten sind Wagenpark, Betriebsstraße und Speicherviertel zusammengefaßt. Die im vorigen Jahr der Magistratsverwaltung angegliederte Allgemeine Verwaltung wird infolge des veränderten Aufgabenkreises wieder als selbständige Verwaltung in den einzelnen Voranschlägen geführt. Die Maßnahmen, die im übrigen bei der Mittelplanung der gesamten Verwaltung im Magistrate der Verwaltung eine leichere Uebersicht ermöglicht. Neu eingeschaltet ist unter VI die selbständige Verwaltung des Verordnungsamtes nebst Wirtschaftsstelle; eine Einrichtung, die den neuesten wirtschaftlichen Bedürfnissen der Stadtgemeinde entspricht und die Wirtschaftsführung der städtischen Anstalten sparsam und zweckmäßig regelt. Die Ausgaben dieser Verwaltung werden durch entsprechende Einnahmen in derselben ausgeglichen. Bemerkenswert ist, daß in den diesjährigen Haushaltsplan nicht aufgenommen ist die Verwaltung des Gaswerks. Dieser Betrieb soll bereits vom 1. April dieses Jahres ab nach rein kaufmännischen Gesichtspunkten geleitet werden. Entsprechende Organisation ist im Gange. Es ist hiermit der erste Schritt auf dem Wege gemacht, sämtliche städtischen verwaltenden Anlagen unter kaufmännischer Leitung zusammenzufassen und nach kaufmännischen Gesichtspunkten zu führen.

Zu den Einzelvoranschlägen wäre folgendes zu bemerken:

1. Vermögensverwaltung. A. Fortverwaltung. In Einnahmen und Ausgaben balanciert mit 151 500 Mark, gegen 52 865 Mark im Vorjahr. Erhöhte Ausgaben erfordern die Besoldungen bezw. der erhöhten Fortschuß, ebenso die Unterhaltung und Aufführung, bei letzterer 58 000 Mark, gegen 20 000 Mark des Vorjahres. In Einnahmen für das gewonnene Holz und Restfaß sind eingeplant 150 000 Mark, gegen 50 000 Mark im Vorjahr, so daß die Fortverwaltung, wie vorerwähnt, in der Lage ist, 21 500 Mark, an die Vermögensverwaltung abzuführen. Im übrigen ist beachtlich, im fortwirtschaftlichen Interesse an umfangreichere Aufforderungen, als bisher, herauszugeben.

B. Sandkrugverwaltung. Balanciert in Einnahmen und Ausgaben mit 591 510 Mark, gegen 207 160 Mark im Vorjahr. In den Ausgaben treten die Kosten des Fährbetriebes mit 397 000 Mark, gegen 148 000 Mark im Vorjahr, besonders hervor. Begründet werden diese Mehrausgaben mit den gestiegenen Preisen und vor allem mit den erheblichen gestiegenen Preisen für Kohlen, Öle und sonstige Betriebsmittel. Für den letzteren Posten sind allein 220 000 Mark, gegen 71 000 Mark des Vorjahres, vorgesehen. Ebenso ist für die Unterhaltung der Dampfer eine sehr viel größere Summe als bisher erforderlich; vorgesehen sind hierfür 50 000 Mark, gegen 5000 Mark im Vorjahr. Auch die Ausgaben für die Unterhaltung der Gebäude und für das Seebad sind um mehr als das Dreifache gegen das Vorjahr gestiegen. Diesen Ausgaben gegenüber stehen allerdings auch erhöhte Einnahmen. Für Pacht ist ein Betrag von 74 100 Mark, gegen 38 000 Mark im Vorjahr, vorgesehen. Die Einnahmen aus dem Fährbetrieb sind in Anbetracht des gestiegenen Pachtpreises mit 382 000 Mark, gegen 153 350 Mark. Ebenso die Einnahmen aus dem Seebad mit 58 000 Mark, gegen 14 000 Mark. Immerhin ist, um die Bilanzierung zu ermöglichen, erforderlich, daß dieser Verwaltung aus den Einnahmen der Kurhaus-Kassier-Gesellschaft ein Zuschuß von 70 000 Mark gewährt wird. Belonders erwähnt ist noch, daß der Ankauf eines zweiten Dampfers inzwischen feststehend ist. Der Anschaffungspreis hierfür beträgt 600 000 Mark, und sind weitere 200 000 Mark für den Umbau vorgesehen. Verzinsung und Tilgung dieser Summen ist mit 40 000 Mark als neuer Ausgabenposten hinzugekommen.

C. Grundstücksverwaltung A schließt in Einnahmen und Ausgaben mit 468 000 Mark, gegen 323 200 Mark, des Vorjahres ab. Während die Bewirtschaftung des Gutes Lütjenhof eine Mehreinnahme von 33 000 Mark, ergibt und auch noch von einigen Grundstücken im bebauten Stadtgebiet Mehreinnahmen vorhanden sind, stehen hier Mehrausgaben bei einem anderen Teil der Hausgrundstücke im bebauten Stadtgebiet gegenüber, so daß an die Vermögensverwaltung nur eine Mehreinnahme von 5000 Mark abgeführt werden kann.

D. Grundstücksverwaltung B (Nutzwohnungen) schließt in Einnahmen und Ausgaben mit 361 620 Mark, gegen 194 100 Mark, des Vorjahres ab. Diese Verwaltung allerdings konnte nur balancieren, nachdem ihr aus dem Ausgleichsfonds zur Deckung des Fehlbetrages eine Summe von 190 870 Mark, gegen 60 590 Mark, des Vorjahres in Einnahme zugeführt wurde.

E. Grundstücksverwaltung C (Kaserne) ergibt in Einnahmen und Ausgaben 202 500 Mark, gegen 98 000 Mark, des Vorjahres. Die Ausgaben setzen sich zusammen aus Verzinsung und Tilgung der aufgenommenen Schulden, Unterhaltung und Versicherung. Die Einnahme bildet lediglich die von dem Memelgebiet durch das Landesdirektorium zu zahlende Miete.

2. A. Handelsanstalten. (Wagenpark, Speicher und Lagerplätze). Die Einnahmen bei diesem Teil der Handelsanstalten betragen insgesamt 367 000 Mark, gegen 158 000 Mark, des Vorjahres. In Ausgaben konnte mit eingestuft werden unter Titel VII eine Rücklage an der Unterhaltungsfonds in Höhe von 30 000 Mark, und an die Vermögensverwaltung die übrigbleibende Mehreinnahme in Höhe von 158 400 Mark, gegen 85 300 Mark, des Vorjahres. Außerdem wurden noch aus dem Gewinn einbezogen unter Titel III zur Schuldentilgung 48 180 Mark, und unter Titel IV an die Magistratsverwaltung zu den Verwaltungskosten 15 000 Mark. Die wirtschaftliche Entwicklung dieses Teiles der städtischen verwaltenden Anlagen kann als eine besonders gute bezeichnet werden.

B. Markthalle balanciert in Einnahmen und Ausgaben mit 110 000 Mark, gegen 55 000 Mark, des Vorjahres. Hier ist ein Ueberschuß nicht zu verzeichnen, da besonders die außerordentlich hohen Kosten der Unterhaltung eine Rentabilität unterbinden.

C. Dampfmischlagplatz und Gleisanstuf balanciert in Einnahmen und Ausgaben mit 259 350 Mark. Die Bewirtschaftung des Gleisanstufes ergibt keinen Ueberschuß. Aus der Bewirtschaftung des Mischlagplatzes und der Halle ergibt sich ein an die Vermögensverwaltung abgeführter Ueberschuß von 58 600 Mark.

3. Schuldenverwaltung. Diese Verwaltung ist ein Spiegelbild der Entwicklung des Wirtschaftsgebietes der Stadt. Zahlennmäßig treten auch hier die ungeschickten Werte und der sich ständig vergrößernde Wirtschaftskreis der Stadtverwaltung in die Erscheinung. Die Ausgaben und Einnahmen betragen 4 252 686,75 Mark, gegen 1 278 753,04 Mark, des Vorjahres. Nur hinzugekommen sind bei den Ausgaben folgende wesentliche Posten: Bei Titel II Beitrag an den Landkreis Memel für 1/10 der Armenpflegenkosten beim Ausscheiden der Stadt aus dem Kreise in Höhe von 250 000 Mark, und Beitrag zur Unterhaltung der Kreisbahnen in Höhe von 900 000 Mark. Bei E Titel I für Verzinsung und Tilgung der Ueberschuldungszuschüsse für Wohnungsmotoren 440 000 Mark. Die Verzinsung und Tilgung kurzfristiger Anleihen (Betriebsanleihen) erfordern eine Ausgabe von 1 778 445 Mark, gegen 569 925 Mark, des Vorjahres. Bei den anderen Titeln sind, abgesehen von einzelnen Mehrausgaben, wesentliche Veränderungen nicht zu verzeichnen.

4. Allgemeine Verwaltung. Diese Verwaltung weist in Einnahmen 105 000 Mark, in Ausgaben 2 950 000 Mark, auf. Es ist also eine Mehrausgabe von 2 845 000 Mark, gegen 609 628 Mark, des Vorjahres vorhanden. Die erheblichen Mehrausgaben setzen sich zusammen aus beträchtlichen Zahlungen an die Schuldverwaltung, hier allein gegen 447 657 Mark, des Vorjahres, 1 788 652 Mark, in diesem Jahre. Nur hinzugekommen ist unter Titel III ein Beitrag an die Handelskammer für Anwartschaft des Behlwerks vor dem Brunnengrundstück mit 20 000 Mark, und unter Titel IV für sonstige außerordentliche Beiträge 40 000 Mark. Ferner sind die Ausgaben gestiegen bei den kaufmännischen Leistungen an andere städtische Verwaltungen und für Besoldung außerordentlicher Hilfskräfte.

Eine podenähnliche Krankheit

Allerlei feunrüchige Gerüche und manche Verlegenheit bei den Ärzten hat eine Krankheit hervorgerufen, die in England mehrfach aufgetreten ist und die man zuerst für Boden hielt. Man vermutet, daß es sich um eine Erkrankung handelt, die mit den echten Poden sehr Ähnlichkeit hat; sie ist in Südamerika unter dem Namen „Almaaz“ bekannt und war in Südamerika und Westindien „Alastim“ genannt. Die Temperatur steigt dabei sehr hoch, und der Podenausschlag tritt in recht häßlicher Form auf, doch fühlt sich der Patient lange nicht so schlecht, wie bei den echten Poden; auch kommt ein tödlicher Ausgang nur sehr selten vor.

Im Eismeer

Seeroman von Carl Russell

Fortsetzung Nachdruck verboten.

Mit hastigem Dank lehnte ich jede Erfrischung ab, worauf der Kapitän sein Logbuch wieder in die Nebenkabine brachte und mit einer würdevollen, die er auf dem Tisch ausbreitete. Meine Augen hatten sich so an das Zwielicht in der Kajüte gewöhnt, daß ich die Namen der Zeichnungen, auf die der Kapitän wies, deutlich erkennen konnte. Standort des Wracks war eine Meeresbucht, die auf der Karte Namen Palmerbay trug.

Auch das notierte ich mir in mein Taschenbuch und fuhr dann den Kapitän nach allen möglichen Einzelheiten über das Wrack und dessen Lage auszufragen.

Nach zwei Stunden fuhr ich zurück an Land.

Ich war so aufgeregt, daß ich am ganzen Leibe zitterte, und die Schläge meines Herzens mir fast den Atem raubten. Jede Minute war mir kostbar, und ich beschloß, sofort Kapitän Hoskins aufzusuchen, um mit ihm alles zu besprechen.

Ich traf ihn an Bord seines Schiffes im Gespräch mit dem Kapitän für den meiste Ladung des Cambrian bestimmt war. Auf dem Blick merkte mir Mr. Hoskins meine Erregung an, verabschiedete sich schnell wie möglich von dem fremden Herrn und führte mich in die Nebenkabine, wo mir vor jeder Störung sicher waren. Fastig schloß ihm das Ergebnis meines Besuchs auf dem Walfischfänger mit dem Kapitän Hoskins, alles anzubieten, um mir ein zu meiner Rettungsstation geeignetes Schiff zu verschaffen.

„Nichtig Blut, Mr. Moore, immer ruhig Blut,“ erwiderte er auf mein ärztliches Drängen, „Ihr Wunsch kann vielleicht eher erfüllt werden, als Sie glauben. Sennor Quayra, der Herr, mit dem Sie mich sprechen sehen, erwartet morgen oder übermorgen mit der Brigg eine Ladung rohe Häute aus Sidney. Glück ist Ihnen, den Kapitän dieser Brigg für Ihre Zwecke zu gewinnen, so könnte ich Sie auf Ihre wärmste dazu beglückwünschen,“ denn der Albatros wäre gerade ein Schiff, wie Sie es brauchen. Der Albatros ist ein sehr schneller Sealer und einen umsichtigeren, zuverlässigeren Seemann als Kapitän Hoskins können Sie nicht finden. Ich kenne ihn noch von seiner Ueberschiffzeit her und habe ihn schon damals schätzen gelernt. Ich werde mich mit ihm in Verbindung zu setzen, sobald der Albatros ankommt.“

Ich war sofort Feuer und Flamme für den Plan und bat Kapitän Hoskins, mich gleich nach der Ankunft der Brigg mit seinem Kollegen in Verbindung zu setzen.

Nun folgte für mich eine Reihe qualvoller Stunden, in denen fieberhafte Spannung und Erwartung im Verein mit der Untätigkeit, zu der ich augenblicklich verurteilt war, mich fast aufzureiben drohten.

Nach einer schlaflosen Nacht eilte ich am nächsten Vormittag alle paar Stunden an den Hafen, um die einlaufenden Schiffe zu beobachten. Aber meine Geduld wurde auf eine harte Probe gestellt, denn weder vor noch nachmittags gelang es mir, das ersehnte Schiff in dem Gewimmel von Masten und Schornsteinen zu entdecken. Heftige Kopfschmerzen zwangen mich, gegen Abend frühzeitig mein Zimmer aufzusuchen, doch auch in dieser Nacht brachte erst der graue Morgen mir einige Stunden dumpfen, unruhigen Schlafes.

Um neun Uhr früh schritt ich schon wieder suchenden Blicks den Kai entlang, und wie ein elektrischer Schlag durchzuckte es mich, als ich an einer mir wohl bekannten Stelle statt der schmerzigen Seelkönigin ein schmelzendes, weißes Fahrzeug sich leise auf den Fluten des La Plata wiegen sah.

„Was ist das dort für ein Schiff?“ fragte ich einen Matrosen, der eben den Saft seines Briemchens in kühnem Bogen ins Wasser spritzte.

„Der Albatros, Sennor.“

„Oh!“

„Aus Sidney.“

„Wann ist er gekommen?“

„Gestern abend.“

Ein reichliches Trinkgeld war der Lohn für die willkommenen Auskunft, und rasch eilte ich ins Hotel zurück, um ein paar Zeilen an Kapitän Hoskins zu schreiben. Der Portier empfing mich aber schon mit der Mitteilung, daß Mr. Hoskins in Begleitung eines anderen Herrn mich im Speisesaal erwartete.

Mr. Hoskins' Begleiter war eine höchst merkwürdige Erscheinung. Ein kleiner, labtköpfiger Mann von fast zwerghaftiger Statur, mit rundem Rücken und trummen Beinen. Aus dem kurzgeligen Gesicht des etwa fünfundsünzigjährigen blinzelten ein paar graue, tiefliegende Auglein vergnügt in die Welt; unter einer stattlichen Nase hing ein kümmerliches graues Härtchen über einen ziemlich breiten Mund mit schmalen Lippen, und das ganze Gesicht des Mannleins arbeitete und zuckte unausgesetzt in den seltsamsten Grimassen.

Mr. Hoskins stellte mir den Fremden als Mr. Christopher Cliffe, Kapitän und Mitregentümer der Brigg Albatros vor und ließ uns dann allein, da er eine wichtige Verabredung hatte.

„Hat Kapitän Hoskins mit Ihnen über meine Angelegenheit gesprochen?“ fragte ich den Kapitän des Albatros.

„Genau, um mir zu zeigen, daß Eile not tut,“ war die Antwort.

„Der Walfischfänger Seelkönigin,“ fuhr ich fort —

„Ist heute morgen gefegelt,“ schaltete mein Gegenüber ein.

„Er hat auf einer Eisklippe der Krönungsinfel ein gefranztes Wrack gesichtet,“ sagte ich, mein Notizbuch herausziehend, um nähere Angaben machen zu können. 48° 45' Süd und 45° 10' West wurde jenes Wrack auf hoher See von der Mannschaft verlassen, nachdem es kurz vorher durch einen Orkan aller drei Masten beraubt worden war. Nur drei Personen blieben an Bord zurück, darunter ein junges Fräulein, das mir teurer ist als mein Leben.“

„Und Sie vermuten jene drei Personen noch immer auf dem Wrack?“ fragte Kapitän Cliffe, während jedes Fältchen in seinem Gesicht zitterte und zuckte.

„Das festzustellen, ist der Zweck meiner Reise,“ erwiderte ich.

„Kann ich Ihre Brigg dazu chartern?“

„Zawohl.“

„Wann ist sie fertig?“

„Ich hoffe bis nächsten Montag den Rest der Ladung gelöscht zu haben und stehe dann zu Ihrer Verfügung.“

„Haben Sie schon eine Mannschaft für die Reise?“

„Die ist nicht schwer zu beschaffen.“

„Wie groß ist Ihre Brigg?“

„Hundertfünfzig Registertons.“

„Und der Kohlenpunkt?“

„Monatlich 30 Schilling per Tonne, wenn ich die Ausrüstungskosten trage, und 15 Schilling, wenn Sie es tun.“

„In welcher Zeit hoffen Sie die Krönungsinfel erreichen zu können?“

Kapitän Cliffe überlegte eine Weile, wobei er die unglücklichsten Fragen schnitt; dann sagte er mit Bestimmtheit:

„In einem Monat.“

„Wann kann ich mir das Schiff ansehen?“

„Sofort, wenn Sie wollen.“

Ich ließ einen Wagen holen, und in raschem Trabe fuhr ich den Hafenanlagen zu. Mein Begleiter ging unterwegs immer mehr aus mir heraus und gefiel mir mit jedem Augenblick besser. Sein scharfer Verstand und sein klares Urteil berührten mich ebenso angenehm wie sein schlichtes, menschliches Empfinden. Er teilte meine Ansicht, daß jenes von den Walfischfänger gesichtete Wrack auf jeden Fall die Lady Emma sein müsse, und bestärkte mich in meinem Vorhaben, zur Rettung der Schiffbrüchigen alles anzubieten.

(Fortsetzung folgt.)

Memelgau und Nachbarn

17. März. [Vom Memelstrom.] An dem noch im Hochwasser stehenden Deich...

17. März. [Der ostpreussische Provinzial-Landtag.] Beschließ die Aufhebung der Provinzial-Bauverwaltung...

14. März. [Wieder ein Erfolg der Wänschelrute.] Die Gutsverwaltung Schellenienem die auf ihrem Gute zwei vergebliche Bohrungen nach Wasser...

16. März. [Das an Polen gefallene Fischerdorf Gdingen.] westlich von Goppo, wollen die Polen zu einem Strandhotel erbauen...

in der Gegend zu einer starken Befestigung auszubauen. Gdingen wird ein Kriegshafen. Der bereits vor einiger Zeit...

14. März. [Raubüberfall.] Auf dem Wege von der Station Prekuln zum Gut wurden in der Nacht zum 10. März...

Am 16. März wurde in Pögen der Arbeiter Schlenker aus Uebermemele von einem mit Holz beladenen Wagen überfahren...

Die Einfuhr Litauens. In der Zeit vom 1. Januar bis zum 8. Dezember 1921 wurden nach Mitteln des litauischen Zolldepartements...

Gerichtszeitung Memeler Strafhammer

(Sitzung vom 16. März)

Ein Nachspiel zu den umfangreichen Bodenammerdiebstählen im vorigen Jahre bei dem Präsidenten der Handelskammer...

Um so klarer erwies sich in einer anderen Verhandlung Schuld des wegen eines gleichen Vergehens angeklagten...

Tobaktsanfall im Gerichtssaal. Durch den Tobaktsanfall des Angeklagten erlitt am Mittwoch dieser Woche...

Freisprechung eines Baierndiebers. Die Strafkammer Dortmund hat den 17-jährigen Franz Lewandowski...

Bekanntmachung.

Die Küchenabfälle aus der Verpflegung der Gefangenen in der hiesigen Strafanstalt...

Verdingung.

Die Ausführung der Malerarbeiten zur Einrichtung von Büroräumen...

Bekanntmachung.

Die Verlegung der Schmutzwasserleitung in der neu anzulegenden Bolanen-Verfäbrung...

Verdingung.

Die Erd-, Maurer-, Maler-, Zimmer- und Tischlerarbeiten ein- und zweigeschossigen Neubaus eines Zollamtsgebäudes...

Bringen Sie schon jetzt Ihre Nähmaschinen MEMAG, Memeler Maschinenfabrik, G. & Co., Dannacker & Co., Telephon 679.

Verdingung. Die Erd-, Maurer-, Zimmer-, Altpfalt-, Dachdecker-, Schlichter- und Eisenarbeiten ein- und zweigeschossigen Neubaus...

Königsberg-Memel über Nidden-Schwarzort. Dampfer „Germania“ und „Phönix“ verkehren wieder...

Pflichtkartoffeln bei der letzten Abnahme nicht alle verladen werden konnten, werden wir am Mittwoch, den 22. d. Mts. auf dem Bahnhof in Prökuls...

Jura, Gesellschaft für Handel, Industrie und Immobilienverkehr m. b. H. Abteilung: Grundstücksmarkt, kauft, verkauft und vermittelt Land- u. Stadtgrundstücke...

Apfelsinen, Zitronen, Birnen, Pomeranzen, auch an Wiederverkäufer habe abzugeben. Robert Müschöwsky.

Prima holl. Getreidesprit 97,3 %, offerieren zum billigsten Tagespreis Osthandels-gesellschaft für Import und Export m. b. G., Lager: Friedr. Wilhelm-Str. 41.

Deutsche Doge, sehr schönes Tier, aus Dressur gekommen, und ein Graubabagei sind preiswert zu haben. Wiesenstraße 11/12, Neubau.

Tisch-Telephon-Apparate und Wecker, neue und gebrauchte, zu verkaufen. Fritz Humml, Elektro-Techniker, Schlachthof-Siedlung.

Gut erhaltener Landauer, auf Gummireifen, zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. dies Blattes.

Dezimalwaage von 1000 - 2000 kg Tragfähigkeit und eiserne Schiebwaage gelüftet. Offerten an Memeler Zell- und Rohwaren A.-G., Memel, Zumplatz 3.

Echter Perserteppich zu verkaufen. Suche für meine Tischlereiverkäfte einen tätigen Teilhaber mit etwas Geld. Off. erbitte u. 799 a. d. Exped.

Verkehrshäuschen Neuer Markt empfiehlt seine erstklassigen Zigaretten, Zigarren, Sigaretten etc., sowie la Suedwaren...

Zu verkaufen elektr. Sandböhrmaschine, ge. vers. Hacksägen mit Wedel, 1000. starkes Drabgesech. Feuerlösch. Exped. d. Bl.

Ein ausgezeichneter Militärrock und ein getragener Uster billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition dieses Bl.

Grundstück gesucht. Wir suchen kaufen Stadtgrundstücke, Landgrundstücke, Krüge, Hotels, Industrie- sowie Geschäfte aller Art in Stadt und Ausland. Memel, Zuisenstraße 9, Telephon 26.

Marcus Millner

Marktstrasse 2 (Haus Naujokat)

Spezialhaus für elegante Herrenmoden

Herrenhüte

in den Marken:

„Borsalino“ und „Ita“

Feinste Fabrikate in Formen 1922.

ritz Cohn & J. Abelman, G. m. b. H.,

Bauwaren-Grosshandlung,

empfehlen

b Lager Werftstrasse No. 4:

ment in Fässern, Kronenkalk, Zementkalk, schkalk in Tonnen, Reformputz, Chamottmehl, amottesteine, Chamotteplatten, Feuerlehm, ps, Schlemmkreide, Gipsdielen, Pimzdielen, ahtziegelgewebe, Rabitzgewebe, Drahtnägel allen Dimensionen, Rohrgewebe, glasierte nröhren und Krippen, Ceresit, Dachpappe, ebepappe, Karbolineum, Klebemasse, Teer, Pappnägel, Rohrnägel.

Kachelöfen

in allen Farben und verschiedenen Ausführungen,

glasierte Wandplatten, Fussbodenfliesen.

American Line.

Regelmässige Passagier- und Frachtdampfer

Hamburg—New York

Passagierdampfer:

Dreischraubendampfer	„Minnekahda“	25. März
Doppelschraubendampfer	„Haverford“	8. April
„Manchuria“	15. April	
Dreischraubendampfer	„Minnekahda“	29. April
Doppelschraubendampfer	„Mongolia“	18. Mai
„Manchuria“	20. Mai	
Dreischraubendampfer	„Minnekahda“	8. Juni

Frachtdampfer:

Hamburg-Baltimore
Hamburg-Boston
Hamburg-Philadelphia usw.

Auskunft erteilen in Hamburg:

American-Line, Hamburg, Börsenbrücke 2.

Telegramme:
Nacirema Hamburg.

Fernsprecher:
Merkur 2891, 2892, 2893.

COGNAC
RENÉ POUILLOUX

Tilsiter Notgeld

es Quantum lieferbar. Einzelne Sätze Mk. 15.—. Bei größerer Abnahme bedeutend billiger. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.



Drahtgeflechte

vier- und sechseckig.

Zäune

überall fertig aufgestellt
Stacheldraht, Koppeldraht
Draht-Gewebe

für alle Zwecke

C. Hellwig, Königsberg Pr.
Domstr. 14.
Drahtgeflecht-Fabrik,
Telephon 6953.



Wie ist es möglich, eine Rückgratverkrümmung z. bessern, evtl. z. heilen? Illustr. Broschüre gegen Einsendung v. 5 M. von Franz Menzel, Königsberg i. Pr. 17 Dohnstr. 15a

Mehrere erflässige, fruchttragende Herdbuchbullen stehen zum Verkauf. Schlankstücker Safer, große und kleine Gerste zur Saat abzugeben. Unterverwalt. Schreiftlangten, Postort, Kreis Pogegen n.

Verkaufe von sofort wegen anderer Unternehmungen mein massives Hausgrundstück. 2-Zimmer, Bohn. wird frei. Bajohrs, Schmels, Mühlentorstr. 31.

Gut erhaltener Bierapparat mit zwei Leitungen steht zum Verkauf. Preis 1200 Mark. Ferdinand Siebert, Jonaten, Postort, Kr. Heidekruga.

Für Liebhaber! Münzen Sammlung. 185 Stücke in Briefmarkensammlung, ca. 2000 Stk., dreiswertig zu verkaufen. Alexanderstr. 13, I Tr. z. Gr. Kettelforb, einmal gebraucht, neueste faun. Bildstapel in 8 Bänden, 5 m Höhe de Chine, weiß, zu verkaufen. Alexanderstr. 13, I Tr. z.

Photogr. Apparat 10x15 billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Cutaway, fast neu, zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Schwarzer Gehrod, neu, Friedenstuch, für härtere Figur, zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition d. Blattes

Ein Gehrodanzug, neu, zu verkaufen. Dommelsbütte 70, I Tr.

Edt. Alb. Zaidenruhe zu verkaufen. Zu erfragen bei Fr. Goemann, Schlächterstr. 1.

Gänsefeder zu haben. Letztlich, Bürgerfeld. Eine gut erhaltene weiße Kinderkommode oder Schrank zu kaufen gesucht. Offerten unter 800 an die Expedition d. Blattes.

Eine 2 mm starke Messingplatte, 80x40 cm groß, zu verkaufen bei Gr. Körke, Gr. Wasserstraße 16/17.

Gebrauchte Briefmarken aus d. Memelgebiet lauft zum halb. H. Werte a. voll. Rennwert Georg Strolow, Stettin, Turnerstraße 87.

Privatsammler kauft jeden Posten, auch den höchsten, gem. Briefmarken m. Aufdruck Memel und zahlr. höchste Preise. Jedem Briefe wird Porto vergütet. Beste Offerten eröfnet an A. Rau, Jun., Berlin-Johannisthal, Kaiser Wilhelm-Strasse 48/11.

Memelmarken (letzte Schrägdruckausgaben) sowie 5 Pf. gelb, auch alle anderen Marken zu höchsten Preisen. Angeb. m. Stückzahl unter 803 a. d. Exped. d. Bl.

Bajohren—Lit. Krottingen.

Expedition — Inzasso — Lagerung. Verzollung von und nach Litauen.

Wilhelm Kammer, Telephon 13. Teleg. Kammer, Bajohren.

Reisebüro
Baltischer Lloyd

MEMEL Alte Sorgenstr. 1 Ecke Libauers

Schlafwagenkartenverkauf

der
Die Internationale des Wagons Lits et des Grands Express Européens.

Anzug-, Hosen-, Kostüm-, Kleider- und Blusenstoffe, Damaste, Hemdentuche, Laten, Inletts, Bettdecken usw.

in großer Auswahl zu billigen Preisen offeriert

Manufakturwarenhans

Josseliowsky & Co.,

Hohe Str. 14.

Ständige Ausstellung
von ca. 100

Kutsch-Wagen

im Königsberger Tiergarten

Gelegenheitskäufe

von wenig gebrauchten Kutsch-Wagen

M. Levy,

Königsberg Pr.
und Berlin NW.

Fernsprecher Nr. 4746.



Vertreter: Ingen. Franz Waachter, Danzig,

Kohlenmarkt 9. Fernsprecher Nr. 2995.

Elegante Pelzmoden

Böhm, Herrmann & Co.

Kürschner

Königsberg i. Pr.

Rossgärter Passage Nr. 3

Fernruf 5838

Lager vornehmer Pelzwaren

Eigene Werkstätten

Viele Garterbesitzer

bedanken ihren hohen Gemüsesertrag den von mir seit mehr als zwanzig Jahren bezogenen

Stern-Marke-Gemüsesamereien.

Auch in diesem Jahre in großer Auswahl am Lager.

Gleichzeitig empfehle: Kleesaaten :: Timoteum :: Grausaaten. Carl Adomeit, vormals Hermann Liebe.

Achtung Landwirte!

Hört was die Mehrheit spricht: Wenn Sie gute Schindeldächer

haben wollen, so lassen Sie durch die allen bekannte, in Memel eingesehene Firma B. Lurie arbeiten.

Ich übernehme jede Arbeit in Schindeldächern und Spänerdachdeckung mit eigenem, in meinen Fabriken in Memel und Schusterberg hergestelltem Material, und leiste Garantie für gute, lachgemäße Ausführung.

Je mehr ich Schindeln in jedem Quantum zu mäßigen Tagespreisen.

B. Lurie,

Schindelfabrik, Tel. 828
Memel II, Mühlentorstr. 12 und Schusterberg, Kreis Pogegen

Kutschwagen.

Ständiges großes Lager von ca.

70 Kutschwagen

aller Gattungen.

Gelegenheitskäufe

wenig gefahrener Wagen sowie Vierbeckschirre empfehlen sehr preiswert

Carl L. Jenisch & Sucker

Königsberg Pr., Kaiser Wilhelmstrasse
in der Deutschen Ostmesse.

Remonte-Auktion

3- u. 4 jähr. edler ostpr. Pferde

in Königsberg i. Pr.

auf dem städt. Viehhof in Rosenau

am 27. 28. März.

Beitragel:

Sonntag, den 26. März, 11 Uhr vorm.:

Vorführung sämtlicher etwa 350 Pferde.

Montag, den 27. März, 9 Uhr:

Beginn der Auktion.

Dienstag, den 28. März, 9 Uhr:

Fortsetzung der Auktion.

Von Checks werden nur bestätigte Reichsbank-

schecks in Zahlung genommen!

Kataloge und Auskunft durch die

Landwirtschaftskammer für die Provinz Ostpreussen,

Königsberg i. Pr.

Grasmähmaschine,

gut erhalten, preiswert zu verkaufen.

Teike, Lankuppen.

Stahlwindturbine,

20 m hoch, geeignet für Handwerker, preiswert zu verkaufen.

Gebr. Wohlgemuth, Coadjuthen.

Landgrundstück,

40 Morgen erfl. Boden, davon 12 Morgen Wiese, dieselbe

liegt 10 Minuten vom Gehöft, totes, sowie lebendes Inventarum, dicht an der Mäue gelegen, wegen Aufnahme einer

größeren Stellmacherei von sofort zu verkaufen. Agenten

verbeten.

Stellmachermeister Naujoks, Lankuppen.

Kaufe laufend jeden Posten

Rognat- und Rotweinflaschen.

Memeler Weinbrandbrennerei u. Sektfabrik

A. Stoch,

Wein- und Spirituosen-Großhandlung,

Telephon 89 und 389. Väterstraße 22/24

Wir kaufen laufend:

Rognat-, Rum-, Rottwein-, Portwein- und Sekt-

Flaschen

zu höchsten Tagespreisen, evtl. Abholung.

Friedmann & Co.,

Theaterstraße 1. Memel. Tel. 699 u. 399.

Deckungskauf.

35 fm. Kiefern- und Tannentrollen,

2 m lang, von 15 cm aufwärts stark, sofort zu kaufen

gesucht.

O. Jakobeit, Tilsit,

Meerwischbarf 2a.

Cello

zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter 815

an die Expedition dieses Blattes.

Gut erhaltenes Sofa

aus besserem Hause zu kaufen gesucht. Offerten unter 811

an die Expedition dieses Blattes.

Kaufe

Holz und Bretter.

Offerten unter Nr. 805 an die Expedition d. Bl.

Auto-

vermietung
Tel. 508.
Walluks, Wiesenstr. 7a.

Sant-Parloffeln,
70 Reutner frühe Reien, ver-
tauliche für 1 Str. gegen 1/2 Str.
andere Sorten.
Heilmann, Jachen.

Achtung!
Zahlte hohe Preise für
Fuchs, Wader, Altis,
Reb., Sagen, Dachs,
Kalb, Schaf, Ziegenfelle
sowie Rohhaare.
O. Israel,
Friedrichsmarkt Nr. 20.

Outgehende Drogerie,
möglichst mit Grundstück,
in größerem Ort des Memel-
landes oder Ostpreußen zu
kaufen gesucht.
Dierich,
Friedland Dörp., Markt 11.

Anzug zur Einsegnung
zu kaufen gesucht.
Offerten unter Nr. 824
an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gut erhalt. Kragen u. Wuff
(Stunfs) gesucht. Off. mit
Preisang. u. 810 a. d. Exp. d. Bl.

**Gut erhaltenes
Klavier**
zu kaufen gesucht. Offerten
unter 795 a. d. Exp. d. Bl.

Kaufe
gute Chaiselonaubede.
Offerten unter Nr. 806 an
die Expedition dieses Blattes.

Ein gut erh. Fahrrad
zu kaufen gesucht. Zu er-
fragen in der Exped. d. Bl.

Boot
zu kauf. gef. Off. m. Preis-
ang. u. 820 a. d. Exp. d. Bl.

Geldschrank
zu kaufen gesucht. Offert.
unt. 819 an die Exp. d. Bl.

**Gebrauchten
Schreibtisch,**
möglichst Diplommat, nebst
Schreibesfel, zu kaufen
gesucht. Off. Offerten unter
802 an die Exped. d. Bl.

Briefmarken,
gebraucht, mit und ohne Auf-
druck, lauft nach bemutestem
Angebot. Preisangabe er-
wünscht.

Th. Helges,
Frankfurt a. Main,
Riddalstr. 83.

Eisenschäffer,
derzinkt und unberzinkt, neu
oder gebraucht, jede Größe,
kauf

Feag,
Danzig-Langfuhr,
Tel.-Adr.:
Krone, Danzig-Langfuhr.

1 Arbeitswagen,
gut erhalten (einspannig),
laufen
Dobrin & Bock,
G. m. b. H.,
Tel. 497, Luisenstr. 9/10.
Unterh. transportier-
baren

Schweinefresser
zu kaufen gesucht. Ang. unter
Nr. 809 an die Exp. d. Bl.

Eine Bäderei
für sofort oder später zu
pachten oder zu kaufen gesucht.
Angebote unter Nr. 823
an die Exped. d. Bl. erbeten.

50000 Mark
auf ein Gut von 300 Morgen
bei Memel zum 1. April er-
gegen höhere Zinsen gesucht.
Angebote unter Nr. 818
an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Großes, dunkelgelbes
Huhn verlaufen.**
Abzugeben Kreuzstraße 1.

2 Hüner, m. roten Ringen
gez. verlaufen. Nachricht
erbetet Zander, Baakenstr. 8.

Tasche mit Geld gefunden.
Abzuholen von 4-5 Uhr.
Lorenz, Neuer Park 7.

Marcus Millner

Marktstrasse 2
Spezialhaus für elegante Herrenmoden.

Mass-Anfertigung

unter Leitung bestbewährter, erfahrener Kräfte
im eigenen Atelier nach neuesten Modellen.

Grösste Auswahl

in

Frühjahrs- und Sommerstoffen.

Kalaschnikoff'sche Likörfabrik in Pskow

Filiale Memel

Inh. G. Lewintoff

Fabrik zur Herstellung der echten russischen Liköre
und echten russischen Wodka

macht folgendes bekannt:

Unsere sämtlichen Fabrikate sind, um möglichen Fälschungen
vorzubeugen, durch eine mit dem Fabriksiegel
gesicherte Banderole mit der Aufschrift:

„G. Lewintoff, Pskow—Memel“

verschlossen.

Wir bitten hierauf, und besonders
bei dem russischen Wodka, zu achten, da diese Sorte
mit einer der unseren sehr ähnlichen Etikette unbekanntem Ursprunges
ohne jegliche Firma in den Handel gebracht wird.

Neu eingetroffen:

Küblers gestrickte Knabenanzüge

Jede Größe
in verschiedenen Fassons.

Kaufhaus Robert Waller

Marktstrasse 10/11.

An- u. Verkauf

von Schuhen, Stiefeln,
Kleidungsstücken, Betten,
Wäsche, Fahrrädern,
Uhren, Ringen usw. Das
werden Schuhe prompt
und preiswert befoht,
Handarbeit.
K. Schulz, Luisenstr. 3.

Eisenhändler.

Jüngerer Schiffe, in der Eisenbranche durchaus
erfahren und mit der Lukenexpedition vertraut, von
Großfirma per sofort gesucht. Offerten mit Lebenslauf
unter Nr. 822 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Lehrling

für die

Buchbinderei

kann sich melden bei

Robert Schmidt,

Börse.

Für unser Goldschmiede- und Exportgeschäft suchen
wir zum 1. April

Lehrling

mit guter Schulbildung.

Alfred Ehmer & Co.,
Memel-Schmied.

Sie suchen zum baldigen Eintritt einen

Lehrling

(männl. oder weibl.) mit guter Schulbildung.

Allgem. Ortskrankenkasse der Stadt Memel.

Lehrling

mit abgeschlossener Mittelschulbildung zum 1. April oder
später gesucht. Schriftliche Bewerbungen erbetet
Haupthandels-gesellschaft ostpr. landw. Genossenschaften
Memel, Polangenstr. 4.

Lehrling

sucht **Fritz Veldt**, Briefeur, Jungferstr. 1-2.
Kräftigen, ehehlichen

Arbeitsburschen

braucht von sofort
Memeler Weinbrandbrennerei u. Stillfabrik
A. Stoch, Bäderstraße 22/24.

Suche für mein Expeditions-geschäft älteren, tücht.,
ehelichen

Faktor.

Wilhelm Kammer,
Fischerstraße 7.

Tüchtigen, nüchternen

Faktor,

der auch zu pachten versteht, für sofort gesucht. Meldungen
Montag vorm. bei

Hermann Wendler,

Farber - Lade,
Bienenstraße Nr. 27. Hof.

Einige tüchtige, nüchterne, zuverlässige

Kellereiarbeiter

bei gutem Lohn gesucht.
Spritaktiengesellschaft.

Laufburschen od. Laufmädchen
für tagüber stellt ein **K. Scharnow**, Libauerstr. 32.

Stenotypistin

für sofort oder 1. April gesucht.
Bewerbungsschreiben u. 816 a. d. Exped. d. Bl. erbeten.

2 Kontoristinnen,

mit Buchführung vertraut, von Engrossfirma per sofort
gesucht. Lit. Sprachkenntnisse erwünscht. Bewerbungen
mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen unter Nr. 821 an
die Expedition dieses Blattes erbeten.

Tüchtige Verkäuferin

gesucht.
Marcus Millner,
Fleischbänkenstraße 2

Verkäuferin sowie Putzarbeiterin
für mein Putz- und Modewaren-geschäft kann sich melden.
Bertha Trilling, Friedrich Wilhelm-Str. 21/22.

Bigarrenarbeiter (innen).

Nach erfolgter Renovierung unserer Bigarrenfabrikations-
abteilung werden zwecks Eröffnung, zur Bemotierung
20-30 Bigarrenarbeiter (innen) gesucht. Es wollen
sich nur sachkundige mit mehrjährigen Kenntnissen melden.
J. Rademacher, Memel, Marktstr. 7/8.

Schwarzort Hotel May

sucht zum 1. April für Hotelbüfett und Laden zwei
tüchtige, kautionsfähige Verkäuferinnen. Die
Vertriebsart macht gegenseitiges Vertrauens- (evtl. Ver-
wandschafts-) Verhältnis unter den beiden Bewer-
berinnen notwendig. Meldungen direkt.

Bader (innen),

die beim Verbacken von Glas- und Steingutwaren
nachweislich tätig waren, stellt sofort ein
Markuschewitz & Sack,
Thomassstraße 1 C.

Dortselbst kann sich ein anständiger, kräftiger Junge,
nicht unter 17 Jahren, melden.

Mädchen,

das gut kochen kann, sucht
Frau **Joffe**, Hospitalstr. 16.

Jüngeres Dienstmädchen

sucht von sofort **Fr. M. Jackschies**, Baderstr. 10.

Herings-Verkaufsstand

in der Markthalle ist zu vergeben. Reflektanten wollen
mit Angabe ihrer Parzettel Offerten unter Nr. 815 an
die Exped. d. Bl. einreichen.

Möblierte Sommerwohnung

von 3 Zimmern in Schwarzort, Sandfrug, Förkere
oder Mellneragen für die Sommerferien zu mieten
gesucht. Geil. Angebote unter Nr. 785 an die Exp. d. Bl.

Bekanntmachung.

Für die Stadtgärtnerei werden
jüngere, kräftige Arbeiterinnen
für Gartenarbeiten sofort eingestellt. Meldungen sind
für Herrn Stadtgärtner **Koppelin**, Boderer Wallstraße 3
(früher Markort) anzubringen.
Memel, den 17. März 1922.
Der Magistrat.

Sie fast neuer

Teppich,

Größe 3,50x3 Meter, zu ver-
kaufen. Wo? jagt die Exped.
dieses Blattes.

Junger Mann,

sehr solide, Anfang 19. Jahre,
der das Kolonial-, Eisen-,
Wehl-, Getreide- u. Dehlmilch-
Geschäft gelernt hat, sucht
Stellung vom 1. April 1922.
Offerten unter 792
an die Exp. d. Bl. erbeten.

Berufslandwirt, verh. mit
fl. Familie, viele Jahre Ober-
inspektor, an strenge Tätig-
keit gewöhnt, solide und zuverlässig,
mit tiefen Verhältnissen
sehr vertraut, sucht u. 15.
oder später Stellung als
Inspektor, Verwalter od.
and. Vert. ausenbois
Off. u. 793 a. d. Exp. d. Bl.

Suche vom 1. April einen
jungen

Gärtnergehilfen

für Landschaft und Topo-
pflanzenkulturen. Melb. mit
Gehaltsansprüchen an

Carl Wehr,

Gartenbau,
Schelkrug (Memelgebiet).

Suche für meine Ver-
käuflerin, die in meinem
Drogen- und Kolonialwaren-
Geschäft ausgeleitet hat, von

sofort Stellung

im Memelgebiet. Die besten
Kundnisse sind vorhanden.
Dieselbe will auch in der
Wirtschaft behilflich sein.
Offerten unter A. G. 450
postlagernd Stonischen an

eine Stütze,

die sich für meinen kleinen
Landhaushalt eignet.
Elise Borutau,
Ami Bachmann.

Köchin

aum 1. April gesucht.
Eubemündlichen vorhanden.
Frau **Dr. Fischer**,
Libauerstraße 18.

Eine in Geschäft und Land-
wirtschaft erprobte

Stütze

(Litauische Sprache erwünscht)
sucht vom 1. April
Frau **Gertr. Reimann**,
Dawillen.

Tüchtiges Mädchen

ordentliches Mädchen
vom 1. April gesucht
Friedrich Wilhelm-Str. 4.
Meldungen u. 6-7 Uhr nachm.

Saubere Waschtreu nimmt

Wäsche zum Waschen an.
Wo? jagt die Exped. d. Bl.

Saubere Waschtreu

empfiehlt sich.
Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Junges Mädchen oder Frau

zur Aufwartung u. sof. gesucht
Libauerstr. 12.

Saubere Aufwärterin

für 1/2 Tag, sofort gesucht
Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Möbliertes Zimmer

von Beamten gesucht. Off.
u. 788 a. d. Exped. d. Bl.
erbeten.

Möbliertes Zimmer

zu vermieten
Wiesenauerstr. 13.

Beamter sucht

möbl. Zimmer
Nähe Holz- oder Breite Str.
Off. u. 812 a. d. Exp. d. Bl.

1 II. unmöbl. Zimmer,

mögl. mit Kochgelegenheit,
von einem alleinstehenden,
jungem Mann per sof. gesucht.
Off. u. 807 an die Exp. d. Bl.

Gut möbl. Zimmer

von anst. Herrn gei. Sandfrug
bevorzugt. Off. unter 804
an die Exped. d. Bl. erbeten.

Möbliertes Zimmer,

möglichst mit separatem Ein-
gang, im Zentrum der Stadt,
von jungem Herrn gesucht.
Off. u. 798 a. d. Exp. d. Bl.

Nest. Beamter sucht, 1. April

einfach möbl. Zimmer
evtl. mit Mittagstisch.
Off. u. 827 a. d. Exp. d. Bl.

Ein möbl. Zimmer

wird von zwei oder einem
Herrn von sofort zu mieten
gesucht. Preis Nebenbeding.
Off. u. 817 a. d. Exp. d. Bl.

Möbliertes Zimmer

an besseren Herrn zu vermieten
Wiesenstr. 8, 2. Etage, 1 St.

Verklärung.

Zur Aufnahme der Verklä-
rung über den Unfall, der sich
während der Reise des Dampf-
schiffes „Hanna Larson“ von
Ballangen nach Königsberg
in der Zeit vom 24. Januar
1922 bis 8. Februar 1922 er-
eignet hat, ist Termin auf den

20. März 1922,

vormittags 9 Uhr

vor dem unterzeichneten Ge-
richt Zimmer Nr. 63 bestimmt.

Memel, den 17. März 1922.

Amtsgericht.

Generalvertretung für das Memelland neu zu besetzen.

Namhafte, feste Bezüge, Reiseentschädigung, bare Vermittlungs-
gebühren. Neuzeitliche Tarife bieten tüchtigem Fachmann

große Verdienstmöglichkeiten.

Bewerbungen von sicherheitsfähigen Herren mit guten Beziehungen
zur Handelswelt, Schifffahrt, Industrie und Landwirtschaft direkt erbeten.

Karlsruher Lebensversicherung

auf Gegenseitigkeit in Karlsruhe/Baden.
Versicherungsbeitrag: über 1 Milliarde 800 Millionen Mark.

Mitarbeiter an allen Plätzen gesucht.